

Bezugspreis:
Jahrespreis 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Postgeb.
Anzeigen: Post-Zeitungsliste
Redaktion: Raststraße 30; Druckerei: Gmünderstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Pflanzenerhaltungsbillett. — Der Landwirth. — Der Amateur.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im kleinen Abonnement best. er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 207.

Dienstag, den 5. September 1899.

XIV. Jahrgang.

Für September

nehmen sämtliche Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 8106),
die Hauptgeschäftsstellen, sowie sämtliche Filialen und Boten

Abonnements

auf den täglich erscheinenden

Wiesbad. General-Anzeiger

(50 Pfg. frei in's Haus)

entgegen.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ als
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden
bringt sämtl. Bekanntmachungen der Behörden etc., orientirt
seine Leser schnell und zuverlässig und ist für

Inserate aller Art ein

sehr gutes Publications-Organ.

Auf Leben und Tod!

Nach Regen Sonnenschein! So geht's auch mit den Ver-
urtheilungen des Dreifusprozesses in Rennes. Waren die letzten
Tage der vergangenen Woche schlecht für den Angeklagten, der
Sonntag darf dafür als der bisherig vorzüglichste bezeichnet
werden. Nicht nur Major Hartmann trat fest und energisch
für die Unschuld des Angeklagten ein, sogar der Generalstabs-
Offizier de Fonds Lamotte stellte sich ihm zu und zerschmetterte
die Anklage, obwohl sich sämtliche Generale einmischten. Und
Rogel wurde von Latori von einem so harten Fragenetz um-
geben, daß er weder aus- noch ein wußte.

Um 5½ Uhr wird die Sitzung eröffnet. Major Hartmann
eröffnet seine Aussagen zum dritten Punkte des Vorderaus-
satzes. Er giebt eine Schilderung der Bedeutung des Wortes
„Formation“, welche dasselbe für einen Artilleristen haben
kann. Was die Artillerie-Dienstvorschrift angeht, so sei sie
1881 in über 3000 Abzügen hergestellt und ihre Geheimhaltung
empfohlen worden. Einzelne Regimenter hätten selbst
neue Abzüge hergestellt und jeder Artillerie-Offizier, auch
der Reserve, habe einen Abdruck erhalten. Ein Artillerie-
Offizier hätte sicher nicht die ganze Vorschrift gesandt, sondern
das Wichtigste herausgezogen. Was das Schrapnell an-
geht, so müsse er, Zeuge, eigentlich über das Modell 1891 und

das deutsche Modell sprechen, um zu beweisen, daß zwischen
beiden keine grundsätzliche Ähnlichkeit bestehe, müsse er Do-
kumente zur Verfügung haben. Er bittet daher, die Dessenlich-
keit 10 Minuten lang auszuschließen.

Der Präsident sagt zu, daß dies am Schlusse der Sitzung
geschehen werde.

Latori ersucht den Zeugen, sich über die Möglichkeit zu
äußern, die für einen Offizier im Lager von Chalons (wo Ester-
hazy war) bestanden habe, sich Mittheilungen über die Dedungs-
truppen von Madagaskar zu verschaffen.

Major Hartmann antwortet, seine persönliche Meinung
gehe dahin, daß in Chalons Gelegenheit sei, sich Mittheilungen
über Bewegungen und Vertheilung der Dedungstruppen sowie
über Transportfragen zu verschaffen.

Latori ersucht Hartmann weiter, Mittheilungen über die
Verräthereien Boutonnets zu machen.

Major Hartmann erwidert, Boutonnet sei ein geschickter
Zeichner gewesen und habe der fremden Macht, in deren
Dienst er gestanden, wichtige Mittheilungen über die Artillerie
liefern können. Was die hydro-pneumatische Bremse anlange,
so glaube er, daß sie von den fremden Mächten angewendet wor-
den sei. Die Italiener hätten die Bremse adoptirt. In Deutsch-
land habe man Versuche damit angestellt, sie jedoch 1893 aufge-
geben. Das würde beweisen, daß mit dem Begleitschreiben keine
genügenden Aufschlüsse über die französische Wasser-Luftbremse
geliefert wurden.

Latori fragt den Zeugen, ob er nicht im Gegensatz zu den
Generalen Mercier und Rogel behauptet habe, daß die Melinit-
Granaten in Bourges schon 1890 verrathen und der Verrat
bekannt war.

Major Hartmann: Gewiß.

Latori: Hat Zeuge auf der technischen Artillerie-Abtheil-
ung jemals Dreifus gesehen?

Hartmann: Ich habe da viele Offiziere gesehen, aber Dreifus
ist niemals gekommen. Ich habe ihn nie gesehen und nie
seinen Namen gehört.

General Delohe, Direktor der Artillerie, verlangt das
Wort. Dieser alte General mit dem lang vom Kinn herab-
hängenden besenartigen grauen Bart und den blinzelnden
kleinen Augen macht einen sehr originellen und jedenfalls
brosigen Eindruck. Wenn er spricht, macht er Anhebungen,
wirft er die Arme zum Himmel, lacht er laut vor sich hin, kurz,
er ist, so meint der Korresp. des V. L., der Typ eines „Russen-
generals“, den man aus so vielen Operetten kennt. Dabei ist
hinter seiner gemütlich humoristischen Art sehr viel Geschick-
lichkeit verborgen.

Delohe beginnt sehr brosig, gleichsam mit der Hand in
der Luft nach den richtigen Worten suchend: In dem, was Major

Hartmann hier gesagt hat, sind sehr viele Fakten, sehr vieles,
was exakt ist, aber ich möchte sagen, das Ganze giebt doch
nicht den allgemeinen Eindruck, der der Wirklichkeit entspricht.
Es ist hier zum Beispiel gesagt worden, die Offiziere konnten sich
im Laufe des Gespräches Mittheilungen verschaffen, aber schließ-
lich, was will eine fremde Macht denn wissen? Was sie wissen
will, erfordert doch eine völlige Kenntniss des Gegenstandes.
Kann man sich die im Gespräch verschaffen? Nein. Wenn Sie
zu mir nach Paris kommen und mich fragen, werden wir plau-
bern. Ich werde Ihnen dies und das sagen, aber wenn Sie mich
nach etwas Wichtigem fragen, werde ich Ihnen sagen: nein.
Warum nicht? Weil der Minister es verboten hat. Ich sage
mir, der Minister weiß, was er thut. Er kann das besser über-
sehen, als ich. Man hat hier auch von den Möglichkeiten und
Unmöglichkeiten gesprochen, die für den Angeklagten bestanden,
sich eines oder das andere der Stücke zu verschaffen. Ich bin
hierhergekommen, um meine Meinung zu sagen. Ehrlich gesagt,
all diese Unmöglichkeiten existiren nicht.

Major Hartmann: Ich habe zwei Bemerkungen zu machen.
General Delohe hat gesagt, die Details, die ich vorgebracht habe,
seien richtig, das Ganze falsch. Ich frage, wie das möglich
sein kann? (Major Hartmann, der sehr ruhig und aufrecht
basiert, sein interessantes kluges Gesicht auf General Delohe ge-
richtet, macht einen prachtvollen Eindruck. Die Scene ist die in-
teressanteste des Prozesses.)

General Delohe macht wieder Anhebungen, er wirft die Ar-
me gen Himmel und spricht von dem allgemeinen Eindruck, den
Hartmanns Aussage gemacht hat.

Major Hartmann: General Delohe hat hier von detail-
lirten und allgemeinen Mittheilungen gesprochen. Er hat dazu
eine dritte Gattung gefügt, die gemischten. Er hat gesagt, es
sei möglich, daß der Angeklagte sich die Mittheilungen verschafft
habe. Ich glaube, daß es bei dem großen Aufsehen, daß diese
Affaire macht, unmöglich ist, daß, wenn Kapitän Dreifus irgend
einen Offizier um solche Mittheilungen befragt hätte, dieser
Offizier sich nicht gemeldet hätte, er stände heute vor dieser
Barre.

General Delohe: Mein Gott! Der Offizier, den der An-
geklagte gefragt, hat vielleicht gar nicht das Bewußtsein gehabt,
daß er ihm Mittheilungen gab. (Heiterkeit.)

Major Hartmann: Ich erkläre, daß ein Offizier der Ar-
tillerie, der auch nur mit Dreifus in eine Berührung dieser Art
gekommen wäre, hier wäre. Es wäre für ihn eine Pflicht der
Gerechtigkeit und des Gewissens.

Der Präsident und die Richter scheinen von diesem Wort-
duell zwischen den zwei Autoritäten ihrer Waffengattung höchst
interessirt. Dieses Duell setzt sich noch eine Weile fort.

Demange fragt: Kennt General Delohe die Auskunft, die

wieder neues in diesem Genre erfindet. Vor allem sind es noch
die kurzen Jäckchen, welche allgemeines Interesse erregen und
ist an dieser Form, wenn auch nicht neu, so doch bemerkens-

Heberkleider für den Herbst*).

Es ist ein Mangel, oder ist es ein Vorzug, daß der Mensch
nicht wie alle anderen Geschöpfe in der Natur eine wärmende
Hülle erhalten hat, welche ihn selbst gegen die wechselnde
Temperatur schützt? Man darf es wohl als einen Vorzug be-
trachten, denn die übrigen Geschöpfe erhalten ihren Schutz voll-
ständig ohne ihr eigenes Zutun, während der Mensch denkt
an Kunst; seinen Verstand und seinen Geschmack zu Hilfe
nehmen muß. Je mehr Fortschritte die Kultur macht, desto
unfähiger hat der Mensch seine äußere Hülle geschaffen. Früher
war es wohl nur ein Gewand; dann legte man sich für die
kalte Jahreszeit noch wärmende Hüllen zu; daraus entstand
allmählich ein immer erneuter Wechsel und damit die
Mode. Je mehr die kulturelle Entwicklung fortschreitet, eine
je größere und vielseitigere Macht erhält diese Herrscherin, so
daß man jetzt nicht mehr allein für die kalte Jahreszeit, sondern
auch für die Uebergangszeiten wie Herbst und Frühjahr extra
kleidet. Groß sind die Unterschiede im Vergleich zu den
Kleidermoden ja nicht, denn Formen und Farben sind fast
gleich, nur die Schwere und Dicke der Stoffe differirt
von den sommerlichen Stoffen und treten außerdem die
Heberkleider im Herbst mehr in den Vordergrund als im
Sommer.

So tritt z. B. an Stelle der düstigen Sommerkleider für
den Herbst das Jadenkostüm in allen nur erdenklichen Vari-
ationen; und es ist wirklich erstaunlich wie die Mode immer

*) Bearbeitet und mit Abbildungen versehen von der Inter-
nationalen Schnittmanufaktur, Dresden N. Reichhaltiges Moden-
blatt & 50 Pf. erselbst erhältlich.



Figure 1.



Figure 2.

werth, daß sie vorzugsweise vorn geschlossen trägt, was
Anlaß zu mancherlei neuen Formen giebt. Neu ist ferner das
Kragenarrangement, indem man zu den Jäckchen mit Revers-

Jacon nicht mehr die allgemein üblichen Umlegekragen trägt,
sondern Stehumschlagkragen, wie er an Fig. 1 ersichtlich ist. Dieses
Modell veranschaulicht überhaupt eine der modernsten Formen
für Jadenkostüme. Es ist ein dunkelgraues Tuchkostüm, wel-
ches durch seine Garnitur von schwarzem Sammet und Stahl-
knöpfen besonders elegant wirkt. Das Jäckchen ist kurz und
vorn offen, so daß ein Einsatz von weißem Crepp zum Vor-
schein kommt.

Gleich beliebt mit den kurzen Jäckchen sind die Jaden für
Jadenkostüme und sind die Formen für Kostümjaden vollständig
die gleichen wie für Jaden, nur wird man die Ausstattungen für
Kostüm-Jaden immer etwas einfacher, mehr im tail-
made-Genre halten, schon aus dem Grunde, weil Kostümjaden
mehr von Schneiderinnen und im Hause angefertigt werden.
Die Grundregeln sind jedoch die gleichen, und zwar ist dabei die
Reigung zu ganz kurzen Schößen am auffälligsten. Dieselben
haben etwas ungemein flottes, denn sie sind immer in den ver-
schiedensten Arten und Weisen gebogen, gezackt und ausgeschitten.
Dabei sind sie nie rings um gleich lang, sondern man hält sie
hinten stets kürzer als vorn, was gleichfalls viel zum flotten
Aussehen beiträgt. Ein- oder zweireihig geschlossen sind sie
fast stets mit Revers, welche entweder mit einem Umlegekragen
zusammenhängen oder durch den vorhin erwähnten Stehumschlag-
kragen ergänzt werden. Unter den modernen Garnituren für
Kostümjaden spielen die mehrfach aufgesetzten Tuchstreifen eine
Hauptrolle, denn sie sind nicht nur eine einfache und leicht her-
zustellbare Garnitur, sondern sie wirken trotz ihrer Einfachheit
sehr vornehm und sind außerdem außerordentlich variations-
fähig, so daß man mit Hilfe dieser Garnitur sowohl die ein-
fachen Umrandungen, als auch die komplizirtesten Arabes-
kenmuster ausführen kann. Auch unsere Abbildung Fig. 2 ist auf

der Obermeister der Artilleriewerkstätten Robin über Drehsus gegeben hat?

Delohe: Ja wohl. Robin sagte, Drehsus habe nur einmal um Auskunft gefragt, ob es nicht möglich sei, eine gewisse Schraube rascher drehen zu machen. — Delohe kommt aber wieder auf seinen alten Refrain zurück: „Auf Ehre und Gewissen, eine Unmöglichkeit existiert nicht. Ich habe nichts über die Schuld Drehsus zu sagen. Ich bin außer Stand dazu. Ich bin nur Expert, aber eine Unmöglichkeit existiert nicht.“

Labori: Ich frage, ob General Delohe als Expert auf Ehre und Gewissen versichern kann, daß die von den Generälen Mercier und Roget und von Herrn Cavaignac hier über die Noten des Bordereaus angestellten Raisonnements so genau und mathematisch sind, wie sie das behaupten?

General Delohe (sich zu Labori wendend): Das geht das Kriegsgericht an; nicht mich; wenn ich da wäre, wo die Richter sind, würde ich es nach meinem Gewissen beantworten, aber so, nein! (Heiterkeit).

Labori: Ich danke, dieses Schweigen genügt mir.

Labori: Findet General Delohe nicht, daß es willkürlich ist, zu sagen, der Inhalt der Noten des Bordereaus war wichtig.

Delohe (zu Labori wendend, mit dem Zeigefinger eine komische Geste machend): Ah, ah! Bestehen Sie nicht darauf, bestehen Sie nicht darauf. (Heiterkeit). Es giebt in diesem Bordereau Anzeichen, daß der, der ihn geschrieben hat, ein Meister ist, kein kleiner Spion; es ist ein Grandseigneur. (Heiterkeit). Sehen Sie nur die Note über das Geschütz 120 kurz. Man hat gesagt, daß es leicht war, sich die Informationen zu verschaffen. Es waren ja Abdrücke gemacht. Es ist wahr, aber sie waren doch vertraulich. Nein! Der Autor des Bordereaus weiß, was er werth ist. Er giebt seine Prosa, wie ein Billet de France, und der sie erhält, weiß auch, was sie werth ist.

Labori: Was glaubt Major Hartmann darüber?

Major Hartmann: Ich glaube, der Autor des Bordereaus war nicht ein Grandseigneur, sondern eine Person ohne jede Kenntniß über artilleristische Dinge.

Major Hartmann tritt ab. General Delohe verabschiedet sich von dem Kriegsgericht mit einer längeren, etwas schwer verständlichen Rede. Er spricht in einer Anspielung auf Major Hartmann davon, daß Fräulein und geistige Kapazitäten eine sehr schöne Sache seien, daß sie aber vor einem gewissen Punkt Halt machen müßten. „Wenn Sie das nicht thun ist das nicht gut, nein, nein, das ist nicht gut. Ich bin hier als Direktor der Artillerie. Ich bitte den Gerichtshof, erklären zu dürfen, daß seine (Hartmanns) Ansichten nicht die unsrigen sind.“

Es wird nun Professor Habet, Mitglied des Instituts, gerufen. Er hält, wie im Soloprozess einen längeren Vortrag über den Bordereau. Er sucht zu beweisen, daß der ganzen Ausdrucksweise nach nicht Drehsus, sondern Esterhazy der Schreiber sei. — Er zieht Briefe Esterhazy's zum Vergleich heran und sagt, er sei nicht nur von den Gründen der Humanität getrieben, sondern auch von der Furcht, sein Land durch die Aufrechterhaltung einer ungerechten Verurtheilung entehrt zu sehen.

Der Präsident läßt hierauf eine Pause eintreten.

Nach derselben läßt Labori die bekannten Briefe des Generals Gonse an Picquart verlesen.

General Gonse verlangt das Wort. Er bedauert, seine vertraulichen Briefe veröffentlicht zu sehen, zuletzt in einem Buche unter dem Titel „Pontius und Pilatus“. Picquart sehe überall Machinationen gegen sich.

Labori: Dugnet General Gonse, daß Machinationen gegen Picquart gerichtet waren?

Gonse: Was versteht der Verteidiger unter Machinationen?

Labori: Weiß General Gonse, daß im Bureau des Generalsstabes ein Brief an Picquart geöffnet worden ist, der das Wort „domidion“ (Halbgott) enthielt?

Gonse: Picquart war aller möglichen Umrtriebe verdächtig, wir mußten sehen, wie weit das ging.

diese Weise ausgestellt. Dieses Jadenkostüm besteht aus dunkelblauem Tuch von nicht zu dunkler Färbung. Die Jacke ist hinten anlegend und vorn lose und zeigt das oben erwähnte kurze Schößchen. Dieser Schluß geschieht unter verbodener Leiste. Dieser Schluß trifft mit dem Vordertheilslaunder zu-



Figur 3.

sammen und ist mit einem aufgesteppten Stoffstreifen verziert, welcher sich auf dem anderen Vordertheilslaunder wiederholt. Demgemäß sind sämtliche Außenränder mit aufgesteppten

Präsident: War der Brief an den Chef des Nachrichtenbureaus gerichtet oder an Picquart persönlich?

Picquart: An mich persönlich.

Labori: Weiß General Gonse, daß das Wort „domidion“ das zu gebiet hat, eine falsche Depesche zu fabriciren?

Gonse, sehr verlegen, sagt, nichts davon zu wissen.

Labori: Wie konnte man mit Picquart machen, was man Picquart vorwarf, mit Esterhazy gemacht zu haben, nämlich Briefe öffnen?

Gonse: Die Briefe waren verdächtig. (Gelächter.)

Labori: Woran erkannte General Gonse, daß die Briefe verdächtig waren?

Gonse giebt eine ausweichende Antwort.

Labori: Kennt General Gonse den Brief „Speranza“, der unter den gleichen Bedingungen geöffnet wurde?

Gonse: Der Brief war nicht an Picquart, sondern an das Nachrichtenbureau adressirt.

Picquart schüttelt den Kopf.

Labori: Wie erklärt sich General Gonse dann, daß General Pellieux in seiner Enquete gegen Picquart den Brief verwendete?

Gonse: Ich weiß nicht.

Labori legt dem Gerichtshof in kurzen Worten den Zusammenhang der Machination dar.

Gonse: Es war absolut nöthig, festzustellen, wie weit Picquart in seinen Umrtrieben gehen würde. Er konnte den Kriegsminister compromittiren und selbst das Land.

Labori: Was denkt General Gonse von der Fälschung Henry's.

War es nicht eine Machination gegen Picquart?

Gonse verneint das. Die Fälschung sei eine unglückliche, bedauerliche That gewesen. (Heiterkeit.) Henry habe ein Dokument mit dem Namen Drehsus fabricirt, der schon in einem Dokument des diplomatischen Dossiers existirt.

Labori erklärt, daß sich im diplomatischen Dossier nicht ein einziges Stück mit dem Namen Drehsus befindet.

Präsident: Sie dürfen nicht von dem geheimen Dossier sprechen.

Labori: Ich protestire, Herr Präsident. Ich verlange, daß General Gonse das Dokument nennt.

Präsident: Ich werde die Frage nicht stellen.

Labori: Gut, Herr Präsident, dann werde ich im rechten Augenblick die Schlussfolgerungen widerlegen müssen.

Labori fragt dann, ob General Gonse die Radirung des petit bleu nicht für eine Machination gegen Picquart halte. Es entsteht eine Discussion, an der auch General Roget und Picquart Theil nehmen.

Es folgt dann der hochwichtige Zeuge de Fon d's P a m o t t e, Ingenieur und ehemaliger Hauptmann im Generalstabe. Er war gleichzeitig mit Drehsus in den Bureaus und erklärt: Es war unmöglich, daß ein Offizier, der dem Generalstabe zeitweilig zugeheilt war, den Bordereau geschrieben haben könne. Keiner von ihnen konnte im September 1894 schreiben: „Ich gehe zum Mandover“, denn sie konnten schon das Circular des Kriegsministers, das besagte, sie würden nicht in das Mandover gehen.“

Der Zeuge erklärt, das Circular aufgefunden zu haben. Als er es gelesen habe, sei es ihm klar geworden, warum man den Bordereau zuerst aus dem Frühjahr datirt habe. „Ich erfülle hier“, sagt er, „eine Gewissenspflicht. Ich erkläre, daß kein zum Generalstab Kommandirter der Autor des Bordereaus gewesen sein kann. Ich war 1894 beauftragt, die Schießvorschriften des Bureaus einzusammeln, kein Exemplar fehlte.“

Der Greffier verliest das Circular.

Pamotte: Durch dieses Circular ist die Anklage gegen Drehsus vollständig zusammengebrochen.

Das Auftreten des Zeugen, der eine hohe, elegante Erscheinung ist, macht Eindruck. Die Generale, die das bemerkten, melden sich sämtlich zum Wort.

General Voisdeffre erklärt, er habe den Offizieren die Theilnahme an den Mandovers immer möglichst erleichtert. Jeder Offizier konnte hoffen, in das Mandover zu gehen.

Mercier und Roget folgen auf Voisdeffre, Roget wird sehr gereizt.

Pamotte antwortet vorzüglich und fragt, warum man das Circular bisher nicht vorgezeigt habe.

Roget protestirt gegen die Behauptung, daß man das Circular habe verheimlichen wollen. Seit wann ist der Zeuge übrigens zu seiner Ueberzeugung von der Unschuld Drehsus gekommen?

Pamotte: Seit ich die Aussagen Rogets und Cavaignacs vor dem Kassationshof gelesen habe. Ich erwartete Beweise für die Schuld meines Kameraden und fand keinen einzigen.

Roget und der Zeuge gerathen so scharf an einander, daß der Präsident sie trennen muß.

Stoffstreifen besetzt und bildet derselbe in der vorderen Mitte eine Krabbe, wie an der Abbildung ersichtlich.

Diese Jadenform könnte man fast als die maßgebende Grundform für die diesjährigen Herbstjacks bezeichnen, denn die hauptsächlichsten Merkmale, wie kurze, ausgebogte Schößchen, hinten anlegend, vorn lose, fast ganz enae Ärmel und Revers mit Umgelegttragen wiederholen sich an fast allen Jacken. Die Garnituren dieser Jacken bieten wenig Neues, denn die große Vorliebe für Coutachierungen und reiche Besätze einerseits, sowie für die glatten tailor-made Ausführungen (Herrenarbeit) andererseits, sind schon zur Genüge bekannt.

Jadenkleider und Jacken würden jedoch nicht allen und nicht für alle Fälle genügen und besonders gegen die Unbill der Witterung bedarf es im Herbst eines ganz besonderen Schutzes. Am zweckmäßigsten und praktischsten haben sich da immer wieder die langen Goltapes herausgestellt und sind dieselben auch dieses Jahr, wenn auch in neuen Variationen erschienen. Besonders beliebt sind diese Cape's in den dunkelkarrirten, zweifelligen Stoffen und wählt man dazu hauptsächlich dicke, weiche Stoffe. Die Form der Capes wird der neuen Modifikation entsprechend immer enger und anschließender und in Folge dessen auch wärmer. Unsere Figur 3 veranschaulicht ein ganz modernes Cape. Die Form desselben bietet nichts Neues, jedoch ist die Ausstattung desselben interessant. Es besteht aus dunkelrothem Tuch. Vorn ist es einförmig quer mit schwarzem Coutache benäht und wird dieser Einsatz in Bogen längs herunter mit schwarzem Atlasröllchen begrenzt. Diese Bogen wiederholen sich an jeder Seite dreimal und sind außerdem immer je mit einem Knopf verziert. Ganz innen schließen sie mit einem aerade gefesteten Atlasstreifen ab und ist auch der untere Rand dreimal mit gerade aufgestellten Streifen besetzt.

Drehsus bemerkt, daß er schon 1894 die Verlegung des Circulars verlangt habe.

1/2 12 Uhr wird hierauf die Sitzung auf Montag verlegt.

* Paris, 4. September. Die Vernehmung Du Paty de Clam ist am Samstag beendet worden. Die Verlesung des Verhörs vor dem Kriegsgericht erfolgt jedenfalls heute. — In vorvergangener Nacht hat die Polizei Rouvra n s i l l e s seinen der Anti-Drehsus-Gruppe in der Umgebung von Paris, worin die Verhinderung zu Unruhen aufgefordert wird, entfernen lassen.

* Rennes, 3. September. Die gestrige Aussage Camettes wirft die Berechnung über den bevorstehenden Schluß der Verhandlung um. Die Gruppe Mercier, Roget, Cavaignac wird versuchen, Camottes Argumentation, daß Drehsus nach der 1894 durch das Rai-Circular geschaffenen Situation unmöglich geschrieben haben könne: „Ich beuge mich zum Mandover“ entgegen zu wirken. Schon sind Aussagen anderer ehemaliger Kollegen von Drehsus angehängt, welche darthun werden, jenes Circular sei nicht wörtlich zu nehmen gewesen. Wer darum ersuchte, dem wurde die Theilnahme am Mandover bewilligt. Drehsus hat aber, wie er gestern erklärte, nicht darum nachgesucht und schon im Prozeß 1894 eine gleiche Erklärung abgegeben. Dieser Punkt wird wegen seiner Wichtigkeit noch zu lebhaften Erörterungen Anlaß geben. Der Schluß des Beweisverfahrens ist daher frühestens Mittwoch zu erwarten.

* Rennes, 3. September. Umfassende Maßregeln sind von der Renner Gerichtsbehörde im Einverständnis mit der Reichs Centralbehörde getroffen, um die Aufrechterhaltung der Ordnung am Tage der Urtheils-Fällung zu sichern. Zwischen der Rheinbahn und dem Bahndorraum werden 100 Gendarmen mit abgeposteten Bajonetten aufgestellt werden. Ferner sind ausserordentliche Maßregeln zur Verhinderung eines Attentats gegen die am anderen Persönlichkeit, die an dem Prozeß theilgenommen hat, getroffen worden. Der General-Procurator und der Anwalt der Republik werden anwesend sein. Der Polizeipräsident von Paris wird persönlich die Schutzmaßregeln leiten.

Politische Tagesübersicht.

Deutschland.

* Wiesbaden, 4. September.

Der Kaiser ist gestern Abend 6 1/2 Uhr von Berlin mittelst Sonderzuges zum Mandover des XIII., XIV. und XV. Armee-corps abgereist. Die Ankunft in Straßburg erfolgte heute Vormittag 9 1/2 Uhr.

Im Befinden der Kaiserin hat sich in den letzten Tagen eine kleine Besserung eingestellt. Sie bewegt sich schon im Zimmer und auch im Garten des Krons Palais auf kurze Zeit, doch ist noch immer Schonung geboten.

Das Staatsministerium ist Samstag Nachmittags 3 Uhr in seinem Dienstgebäude zu Berlin unter den Vorisge des Vicepräsidenten v. Miquel zu einer Sitzung zusammengetreten.

Ausland.

Berichten zufolge, die der Gesandtschaft Transvaals im Haag zugegangen sind, zweifelt Präsident Krüger nicht daran, daß England den Krieg sucht. Als erwarlet in Pretoria kündlich den Ausbruch des Krieges. — Aus Amsterdam wird dazu weiter gemeldet: Hier wächst die antile-gische Bewegung. Zahlreiche Meetings beschlossen scharfe Resolutionen gegen die englischen Vändergier. Eine große Volksmenge zog unter feierlichen Rufen vor das hiesige englische Consulat auf der Fing Heinrichs-Kade. Die Polizei verhinderte jedoch das Eingehen. Die niederländischen Frauenvereine sandten eine mit 150 000 Unterschriften versehene Petition an die Königin Viktoria behufs Vermeidung des Krieges.

Der Jar und die Jarin sind heute Morgen in Kopenhagen eingetroffen.

Vor der Festung Querin's in Paris herrscht vollkommene Ruhe. Man erwartet stündlich das energische Vorgehen der Regierung. Eine große Anzahl Personen befindet sich seit den frühesten Morgenstunden in der Umgebung und wartet der Dinge, die da kommen sollen.

Auf den Präsidenten von Chile ist ein Bomben-Attentat verübt worden. Der Präsident wurde nicht verletzt. Der Thäter ist entkommen.

Aus aller Welt.

— Ein muthiger Knabe ist der 12jährige Meindefüller Otto Kullide in Spanbau. Er hatte sich dreimal Menschen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Schon vor 2 Jahren holte er seinen 3 Jahre jügeren Bruder aus der Hader, der Kleine war schon unter Wasser, als sein kleiner Bruder ihm nachschwamm und ihn ohne fremde Hilfe aus der bracht; einige Zeit darauf rettete er denselben Bruder, als dieser in den Strudel der Spandauer Freiarche gerathen war, um mit eigener Lebensgefahr. Zum dritten besuchte er im vorigen Monat einen kleinen Knaben, den die Strömung nach der Mitte der sehr breiten Oberhavel entführt hatte, aus Ufer. Der muthige Retter ist ein vorzügliches Schwimmer; mit der linken Hand ergreift er seinen Schöpfing, und der rechten schwimmt er unterzagt, seine Bürde mit sich tragend dem Ufer zu. Für den unerschrockenen Knaben ist an derbiger Stelle eine Anerkennung beantragt worden.

— Neapolitanische Familienescene. In der Dorf Campagna bei Neapel hatten sich vor einigen Tagen die verwitweten Federico Calabrese und Antonietta Spina zu zweiter Ehe die Hand gereicht. Beide hatten Kinder aus erster Ehe, unter denen die Eintaucht nicht lange vorüber aus dem ewigen Janken und Streiten ertouchs eine erlösende Familientragödie. Der älteste Sohn des Familienoberhauptes ein 12jähriger Bursche, bring mit dem Doldie auf einen mütter auf, „befreie uns von dem fremden Gesindel.“

Während der jugendliche Mörder seinen Stiefbruder mit dem Dolch bearbeitete, ergriff die Schwester des Bedrohten, die kleine Marie, ein Beil und hieb damit auf den Dörschelden der Großmutter los. Nachbarn riefen die Eltern herbei. Die Mutter stürzte sich auf den Dörschelden und wollte ihn erwürgen. Der Vater rief sich vor Verzweiflung die Haare und nahm dann auch an der blutigen Balgerei theil. Der Nachbar, Vincenzo Palmieri, stürzte sich in diese Hölle und wollte Frieden stiften. Aber die Raserei wurde immer ärger. Schließlich verlor der Hausvater völlig den Kopf. Er eilte in das Schlafzimmer hinan, ergriff sein Gewehr und feuerte schußlos in die Küche hinein, wo sich Mutter, Großmutter, Bruder und Friedensstifter noch immer wie wilde Thiere bissen und zertrugten. Hier Schüsse waren nöthig, ehe es endlich in Ruhe ruhig wurde. Der Friedensstifter hatte eine Kugel in das Auge bekommen und war todt. Die Hausfrau war von 2 Kugeln tödtlich verwundet worden. Der Familienvater hatte alles baare Geld im Hause zusammen und flüchtete.

— Karpfen-„Jagden“. Die amerikanischen Missionen haben eine neue Nuance in den Angelsport gebracht. Statt mit der Angelrute stundenlang dazustehen, was ja nur den Vergnügen eigener Art ist, fahren die jungen Lords in den See hinaus und schießen auf die Karpfen und sonstigen Fische, welche sich auf der Oberfläche blicken lassen. Diese Art des Vergnügens hat so großen Anklang gefunden, daß direkte Karpfen-Jagden“ veranstaltet werden.

— Der Millionär Hatfield übte — so wird aus Chicago berichtet — unmittelbar vor seinem Tode mit einem Quartett von Sängern, das schon früher engagiert worden war, im Hirschengänge ein, die bei seinem Begräbniß gesungen werden sollten. Dann mußte der Geistliche, dem schon früher das Honorar für seine Funktion beim Begräbniß ausbezahlt worden war, in Gegenwart des Sterbenden seine Leichenrede halten. Nachdem die Trauerzeremonie in vollkommen zufriedenstellender Weise beendet war, schloß der Millionär seine Augen und starb.

In dem polnischen Orte Rowno ist der 19jährige Graf Rossalowski seine 70 Jahre alte Mutter erschossen.

— Kleine Chronik. Samstag Abend ist in Hannover ein bedeutendes Feuer ausgebrochen. Der ganze hiesige Kesselberg 10 brannte aus. — Die das Reutische hiesige aus Jolokama meldet, sind bei der Uebersehung eines Kupferbergwerkes in Beschi Thiboku 600 Personen ums Leben gekommen.

Aus der Umgegend.

□ Dohheim, 1. Sept. Ein junges Mädchen, welches von dem der Gemeinde zum Zwecke seiner Ausbildung als Hebamme nach Marburg geschickt worden, ist nach Beendigung seiner Ausbildung nach hier zurückgekommen. Vom Gemeinderath wurde daher in einer der letzten Sitzungen der Beschluß gefaßt, demselben eine gepulverte Hebamme am Platze anzustellen. — Herr H. Hubert plant die Anlage einer Dungsgrube nebst Ruinengruben auf seinem an der Ecke der Wiesbadener- und Hohlweg gelegenen Besitz. Wegen der Ausführung dieser Absicht wurde nichts einzuwenden gefunden. — Herr W. B. Körber hat, einen zweistöckigen Wohnhaus-Neubau mit Balkon auf dem an der Ecke der Ober- und Bachgasse gelegenen Gelände ausführen. Der Gemeinderath begutachtete sein begünstigtes Votum unter den üblichen Bedingungen und der Spezial-Verordnung auf Genehmigung, daß R. die Kosten für die Herstellung im hiesigen Straßensystem des erhöhten Trottoirs, sowie der Rinne auf sich nimmt. Die Straßensystem belaufen sich nach einer Aufschätzung des Gemeindevorstehers auf M. 320. Die Anlegung des Rohrensystems durch die Straße nach dem Bach übernimmt die Gemeinde. — Den Herren Adolf Vogt und W. H. Hammer ist ein Antrag vorgelegt, bei dem es sich um die Errichtung eines Wohnhauses nicht handelt, Abort etc. an der Obergasse handelt. Unter den gewöhnlichen Bedingungen, sowie derjenigen der Rückvergütung M. 120 für bereits angelegtes erhöhtes Trottoir nebst Rinne ist die Genehmigung desselben befürwortet worden. — Auch der Herr Dampfmaschinen-Besitzer Adolf Grimm (es handelt sich um die Errichtung eines russischen Kamins in einem bereits bestehenden Schuppen, sowie die Aufstellung einer Schmelzofen auf dem Grundstück an der Wiesbadener Straße) wurden zur Genehmigung befürwortet. — Herr H. G. G. aus Wiesbaden hat in der Nähe der Wiesbadener Gemarkungsgrenze zwischen Hammer- und Karlsstraße, d. h. rechts von der Wiesbadener Straße, ein Wohnhaus mit 60 Meter Front nach der Sommerstraße und 32 Meter Front nach der Karlsstraße. In derselben sind im Ganzen etwa 180 Arbeiter beschäftigt. In einer Sitzung schon ist das betreffende Vorgehen unbeanstandet worden; neuerdings wurde die Anlage von 8 Aborten mit dem Gemeinderath für das Stadtgebiet gutgeheißen. — Die unglückliche ins Leben getretene Orts-Sparkasse hat ihre Thätigkeit beendet. Die Kasse ist untergebracht im Rathhaus, eine Etage über dem Sommergarten. Die Kasse hat von 6 bis 8 Uhr Abends Sparungen entgegen genommen werden. Anderwärts, so besonders in dem bergischen Industrie-Bezirk des Regierungsbezirks Düsseldorf, haben sich solche Gemeindefarassen sehr bald eingebürgert und eine nach allen Richtungen hin höchst segensvolle Thätigkeit entfaltet; bei uns ist das, wenn auch die hiesigen Verhältnisse für eine außerordentlich günstig zu sein scheinen, nach den bisherigen Erfahrungen schwieriger, wenigstens läßt bis jetzt die Inbetriebnahme der Einrichtung noch viel zu wünschen übrig. Schließlich und aller Voraussicht nach wird das später besser.

□ Eckenheim, 3. Sept. In den letzten Tagen haben die Arbeiter der Eisenbahn eine neue Venenung und Vertheilung erfahren. Die blauen Schilder mit ihren Zahlen und Buchstaben sind weit sichtbar und deutlich lesbar. — Auf dem benachbarten Reichelsdörfchen Hofgute ist eine Domäne ein neues Gebäude als Wohnung für die dort beschäftigten polnischen Arbeiter erbaut und nach den neuesten Erfordernissen der Hygiene eingerichtet. Im ersten Stock befindet sich die Küche und ein sehr geräumiger, heller Speisesaal. Den zweiten Stock nehmen die Schlafkammern ein. Die Arbeiter beiderlei Geschlechts vollständig separirt. Alles ist auf's Praktischste und Zweckmäßigste eingerichtet. Die Arbeiter selbst, durch einen besonderen Vorsteher beaufsichtigt. Die oberirdischen Großgrundbesitzer, von denen es heißt, daß sie ihren Arbeitern die elendsten Spielarten zur

Wohnung anweisen, könnten sich eine derartige Einrichtung, wie sie hier getroffen ist, zum Vorbild und Muster dienen lassen.

□ Mainz, 2. Sept. Der Reisende eines hiesigen Engros-hauses, Namens Ludwig, hat sich gestern Nachmittag in K o s t e i m erschossen, da er glaubte von einem Leiden nicht mehr geheilt werden zu können.

□ Kronberg, 3. Sept. Der Prinz von Wales ist heute auf Schloß Friedrichshof zu dreitägigem Besuche seiner Schwester, der Kaiserin Friedrich, eingetroffen.

□ Naurod, 3. Sept. Für unsern Ort wird die Anlage einer Hochdruck-Wasserleitung geplant, da manche Brunnen recht mangelhaft sind. Die Terrain- und Wasserverhältnisse sind so günstig, daß das Werk nicht allzu theuer kommen wird.

□ Müdesheim, 3. Sept. Gestern Abend 6 Uhr sind „Feldthor“ und „Berg“ geschlossen worden. Der Schluß der anderen Gemarkungsgebiete wird baldigst folgen, da die Trauben sich zu heilen beginnen.

□ St. Frankfurt, 2. Sept. Der Eintritt unseres beliebtesten Theatermitgliedes Stöckert bereitete vorerst die Jubiläums-Ausführung des reizenden Genrebildes „In Feindesland“ unserer einheimischen Schriftstellerin, Frau Anna Hill. Das flott geschriebene Stückchen, welches hier sowie am Rgl. Hoftheater zu Wiesbaden mit durchschlagendem Erfolge zur Aufführung gelangte, ist nunmehr auch (Verlag von Maylan und Waldschmidt) im Buchhandel erschienen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wiesbadener Theater.

Die Wahrfagerin. Schwan in 3 Akten von Josef Farno und Gustav Ricket. Regie: Albin Unger. Es war in einer literarischen Gesellschaft, in der ein Kenner der großen Frage stellte, weshalb denn heute fast nur noch Compagnie-Arbeiten für die Bühne geschrieben würden. Worauf denn ein Anderer mehr offen als höflich antwortete: Vermuthlich, weil Einer allein gar nicht soviel Unsinn schreiben kann — Ja, dieser Unsinn, nett zurecht gemacht, mit etwas Sauce und Zwiebeln, der zieht. Samstag Abend war denn auch das Residenz-theater bis auf den letzten Platz besetzt und manche dröhnende Beschallung ging durch das Haus, als sich die einzelnen Szenen auf der Bühne abwickelten, als zu der Wahrfagerin, die auf die Dummheit der Mitmenschen spekulirt, urplötzlich ihre Nichte, eine fehe Wienerin, kommt, die einem Butterhändler a. D., der von ihrem Schatz ein Theaterstück gekauft und es mit immensem Erfolge hat aufzuführen lassen, die Meinung sagen und ordentlich bezahlen lassen will; als dieses „Mädchen aus der Fremde“ zuletzt ein „Mädchen für alles“ wird, fegt Braut, fegt Trapezkünstlerin, fegt Tochter, fegt Liebhaberin etc., und als schließlich statt des Sünders ein sächsischer Apotheker die Feste bezahlen muß und das Unrecht triumphirt. — Wie angedeutet, es ist manches widerwärtig (haben Sie schon einen Schwiegersohn gesehen, der sich ein Verhältniß andichtet, um von seiner Schwiegermutter loszukommen?), ist manches auch nicht neu (die Citatire sollten doch endlich verschwinden), aber man lacht. Und das ist die Hauptsache, besonders wenn man vorher gut zu Abend gegessen. Und einen Vorzug hat das Stück noch: Es hat nur drei Akte. Wie leicht hätte es deren vier oder gar fünf haben können.

Nun war es nicht das Stück allein, das durch sich den großen Erfolg errang, sämtliche Mitwirkende beanspruchten den wesentlichen Theil des Erfolgs. Fr. Margaretha Freiwald als Anna Wöbinger flog den Herzen im Sturm zu. Sie quackte nicht nur so auf der Bühne herum, fisch, lustig, entzückend, so richtiges „Wiesbadener Blut“, ein personifizierter Walzer von Strauss. Herr Direktor Rauch für diese Akquisition unsere Gratulation! Fr. Schenk machte zwar als „Wahrfagerin“ Adelsheid von Kompani hie und da etwas in Caricatur, Fr. Clara Krause gab die Schwiegermutter so recht „nach dem Leben“, Fr. Tillmann war ein nettes reizvolles Mädchen und Fr. Minna Agte ein ganz forsches Dienstmädchen. Unter den Herren gebührt die Palme des Abends Herrn Schulte, der den Pseudodichter Sebastian Nordhausen mit glänzender Komik spielte. Auch Herr Wiest als Max hatte hübsche Momente und Herr Rauffi holte aus der Rolle des gelandeten Sackens eben alles heraus, was aus ihr herauszuholen war. Viel ist es nicht und das schien der Darsteller selbst am besten zu empfinden.

Das Gesamtspiel war trefflich, alles zog, nur der Fenster-vorhang zuletzt nicht mehr. Aber das machte nichts, gelacht wurde erst recht —

Locales.

Wiesbaden, 4. September.

□ Vom Sonntage. Während der letzten Sonntage sind die einzelnen Vereine ganz in den Hintergrund gedrängt worden, da es galt, sich zur Feier eines großen Festes insgesammt zu vereinen. Was sie da für sich versäumt, holen sie nun noch schnell nach. Denn die Tage des Sommers sind gezählt und die Traube beginnt zu reifen. . . .

Uebrigens hat's der gestrige Sonntag noch recht gnädig gemeint. Freitag und Samstag regnete es großentheils Windstößen und gestern stand die Sonne wieder am Himmel, zwar etwas schlottrig und wässrig, aber sie stand doch da und sah herab auf alle die Menschen, die hinaus zogen, hier zu den Waldseifen, dort zur „Kerb“.

Unsere hohe Nachbargemeinde Bierstadt hatte ja gestern das Vergnügen, Kirchweih zu begehen und so die Hälfte des eingeseffenen Wiesbadens bei sich zu sehen. Wie es der ging, wie man sich amüßte, das möge einer anderen Feder überlassen bleiben. Nur ein Intermezzo greife ich heraus:

Kommen da nämlich fünf junge durstige Gemüther in ein Wirthshaus und lassen sich, nachdem sie mit Mühe und Noth einen Platz gefunden, nieder. „Was trinken wir nun?“ Und ihr Blick schweifen durch den Raum, ob die angehängten Plakate vielleicht etwas Besonderes ankündigen. Da sieht der eine seinem Nebenmann plötzlich die Seite und macht ihn auf etwas aufmerksam. Ein heimlich Tuscheln folgt —

Der Kellner ist ihres Winkes schon gewärtig. „Was trinken die Herren?“

„Fünf Wiesbadener.“ Und gleich darauf steht der braune Gerstenkaffee vor ihnen. Schnell ist die erste Lage verschluckt. So was geht rasch, wenn man Durst hat und ihn nicht mit Wasser zu löschen braucht. Also eine neue Sendung, und erst, als die in dritter und vierter Auflage verconsumirt war, dachte man ans Weitergehen und — denn ehrlich waren die fünf — ans Bezahlen.

„Kellner.“ Er steht vor ihnen. „Ich bezahl den ganzen Kitt. Jeder hat vier Glas, also im Ganzen zwanzig. Hier.“

Und mit möglichster Würde legt er ihm — drei Pfennige hin. Der Kellner schaut ganz verdutzt auf.

„Sie irren sich wohl?“

„O, nein. Das stimmt.“

„Ach was, ich habe keine Zeit, mich von Ihnen foppen zu lassen. Sie haben mir 3 M. zu bezahlen.“

„Wieso? Die 20 Glas kosten drei Pfennig.“

„Run, der Kellner ruft den Wirth. Auch der kommt und streitet sich herum.“

„Aber Sie schreiben doch selbst aus: Wiesbadener 0,15 Pfennig, das Glas also noch nicht mal einen halben Pfennig.“

Da ging dem Wirth ein Seifensieber aus. Er dankte lachend für die Belehrung, der geängstigte Kellner heimste seine drei Mark nebst Trinkgeld ein und bald darauf prangte an der Wand ein schnell geschriebenes Plakat: Wiesbadener 0,15 Mark.

□ Personalien. Landgerichtsdirektor v. Ader leben hierher ist zum Senatpräsidenten beim Oberlandesgerichte in Frankfurt a. M. ernannt worden.

□ Aus dem Konsistorialbezirk. Herr Generalsuperintendent Dr. Maurer ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen. — Dem Defan und Oberpfarrer Herrn Bömel in Homburg ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden. — Die neue evangl. Kirche in H e d o l z h a u s e n ist gestern eingeweiht worden. — Das Tentamen am Seminar in Herborn findet am 6. Oktober statt. Anmeldungen sind an die Seminardirektion zu richten.

□ Der Stadtausschuß tritt nach seinen Ferien morgen zum ersten Male wieder zusammen.

□ Aus dem Bodeleben. Herr Regierungspräsident von Tepper-Laski wird im Laufe dieses Monats zu längerem Curgebrauch hier eintreffen. — Im Hotel Petersburg ist der General-Adjutant des Kaisers von Rußland, Excellenz von Hall aus Petersburg abgestiegen.

□ G. Sch. Residenztheater. Am Dienstag gelangt zum dritten Male „Hans“ zur Aufführung, welche poetische Dichtung den vollen einmüthigen Beifall der Wiesbadener Kritik davon getragen hat. In Vorbereitung befindet sich das neueste Werk des bekannten Lustspieldichters G. von Moser: „M o s e r“, das er in Gemeinschaft mit Otto G i r n d t verfaßt hat. Der Mittwoch Abend gehört dem unverwundlichen „Schlafwagenkontrollleur“.

□ Straßensperrung. Die Philippsbergstraße von der Hartingstraße bis zur Platterstraße wird zwecks Herstellung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

□ Fremdenfrequenz. Die Gesamtfrequenz am gestrigen Tage betrug nach einem Zuzuge in letzter Woche von 3239 Personen 99221. Im Vorjahre betrug sie um diese Zeit 98314.

□ Athleten-Sport. Der hiesige Männer-Athleten-Verein errang wieder großartige Triumphe. Auf dem gestern in H o s t a b gehaltenen Kreisfeste des zweiten Kreises des Deutschen Athleten-Verbandes, erhielt Otto Grandparr die Meisterschaft im Ringen von Hessen und Hessen-Raffau (großer goldener Meisterschaftsring), im Ringen der ersten Klasse, den ersten Preis (goldene Medaille) im Ehrenpreisringen den ersten Ehrenpreis (silberner Tafelauswurf) und im Schwergewichtsstemmen die dritte Meisterschaft von Hessen- und Hessen-Raffau (großer silberner Meisterschaftsring). Im Steinhofen erster Klasse J. K o o b dem dritten Preis (silberne Medaille); in der zweiten Klasse im Steinhofen A. B o r n den zweiten Preis (silberne Medaille), im Ringen E. B e h l e r den fünften Preis. In der dritten Klasse erhielt B. B e l l w i n k e l den vierten Preis im Ringen und den zweiten Ehrenpreis im Ehrenpreisringen. Zu Ehren der Sieger findet Freitag Abend im Vereinslokale (Hermannstr. 1) ein Comers statt.

□ Curhaus. Am 7. und 9. September findet in unserer Nachbarstadt Mainz der XIV. Deutsche Anwaltstag statt. Die Theilnehmer desselben werden am Sonntag, den 10. September, einen gemeinschaftlichen Ausflug nach Wiesbaden unternehmen. In Ansehung der Bedeutung dieser Versammlung ist unsere Curverwaltung den Wünschen des Comité's insofern gerne entgegengekommen, als dieselbe an dem Ausflugsstage ein Gartenfest mit Feuerwerk veranstalten wird.

□ Walhallatheater. Im Walhallatheater sind an Stelle der nach dem ersten Auftreten vom Programm abgesehenen „Illusion“ drei neue Kräfte engagiert worden, die heute Montag Abend bereits zum ersten Mal auftraten: Professor Dain (vom Wintergarten Berlin) mit seinen Wunderhänden, die wohlhabende Kartobratentruppe The Largsards (5 Personen) und die altpatistischen Clowns Jaznellis. So wird also das Programm heute eine ganz veränderte Gestalt und eine bedeutende Verstärkung erhalten.

□ Lawn-Tennis-Turnier. Die Zeichnungen zur Theilnahme an dem am Donnerstag dieser Woche, den 7. Sept. Nachmittags 3 Uhr beginnenden hiesigen ersten Lawn-Tennis-Turnier auf der Blumenwiese sind sehr zahlreich eingegangen, alle Konkurrenz sind stark bestritten und versprechen einen höchst interessanten Sport. Für die Beschaffung werthvoller und schöner Preise ist unter Theilnahme einiger Damen, eine Commission zusammengetreten, welcher Dank dem lebenswürdigen Entgegenkommen unserer Curverwaltung, sowie dem lebhaften Interesse Seitens vieler Verehrer des Tennis-Sportes, bereits über Tausend Mark zur Verfügung stehen. Die verehrten Damen und Herren, welche sich als aktive Theilnehmer schriftlich gemeldet haben, werden gebeten, die Liste der vom Comité reparirten Spielbälle auf der Hauptkasse im Curhause einzusehen und letztere gegen Empfangnahme der auf den Namen lautenden Verrechnungsscheine von morgen, Dienstag, ab ebenfalls selbst zu entrichten. Die Lawn-Tennis-Plätze werden von morgen ab bis zur Beendigung der Turnaments in erster Linie für die an demselben theilnehmenden Damen und Herren bereit gehalten. Zuschauerkarten für 50 Pfg. u. s. w. können schon jetzt an der Tageskasse im Hauptportale des Curhauses gelöst werden.

□ Bezirkssteuer. Nachdem der 33. Kommunallandtag die Erhebung einer 3 1/2 pCt.-igen Bezirkssteuer (d. h. 3 1/2 pCt. der im Bezirk auskommenden direkten Staatssteuer) beschlossen, hat Herr Landesdirektor Sartorius deren Erhebung auf den 1. Okt. d. J. angelehnt. Zur Erhebung kommen — vorbehaltlich einer späteren Ausgleitung — im Stadtkreis Wiesbaden 86 284,62 M., im Stadtkreis Wiesbaden 17 300,40 M., im Rheingautkreis 13 453,06 M., im Untermainkreis 5 661,67 M. Den Höchstbetrag leistet der Stadtkreis Frankfurt mit 360 273,62 M., den geringsten Betrag der Obermainkreis mit 3604,67 M.

□ Tageskalender für Dienstag. Roßbrunnen: 7 Uhr Morgen-Concert. — Curhaus: 4 und 8 Uhr Abonnements-Concert. — Rgl. Schauspiel: 7 Uhr „Die Hugenotten“. — Residenztheater: 7 Uhr: „Hans“. — Walballa: 8 Uhr: Spezialitätenvorstellung. — Kronenburg: Concertgesellschaft Colonia.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Halle a. d. S., 4. Sept. Landrath von Bodenhausen in Bitterfeld hat sein Amt niedergelegt.

* London, 4. September. Der Kapstadter Correspondent des Morning Leader glaubt versichern zu können, daß Präsident Krüger bereit sei, neue Unterhandlungen mit England anzuknüpfen, um die letzten Beschlüsse der englischen Regierung in Erwägung zu ziehen. — Daily Mail meldet aus Johannesburg: Die Eisenbahnzüge verlassen vollgepfropft die Stadt in der Richtung nach dem Süden.

* Wien, 4. Sept. Ein offenbar inspiriertes Communiqué der Wiener Allgemeinen Zeitung warnt die serbische Regierung, in Serbien die Schreckensherrschaft fortzuführen zu lassen. Die Haltung der serbischen Machthaber, welche Personen, die zum Attentat in keiner direkten Beziehung stehen, vor das Standgericht bringen lassen, hat in hiesigen Kreisen sehr verstimmt. Auch daß man die Verleumdung Milans als Majestätsbeleidigung verfolgt, wird übel vermerkt. Dasselbe Blatt dementiert die Combinationen der Blätter über die Verurteilung Gilmers.

* Budapest, 4. Sept. Ueber die Lage in Serbien haben sich die Könige Milan und Alexander im Budapestter Diklat veröffentlicht. Interbium ausgesprochen. Milan sagte, er befaßt sich nicht mit Politik, „solange nicht die Landkarte des Balkans zu Ungunsten Serbiens zu ändern versucht wird, werden wir nichts thun, was den Frieden Europas stören könnte.“

v. d. Rede geht!

Berlin, 4. Sept. Der Minister des Innern, Freiherr v. d. Rede, hat seine Entlassung gegeben. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige Regierungspräsident von Düsseldorf, Freiherr v. Rheinbaben, ernannt worden. Kultusminister Dr. Bosse ist aus seinem Amte ausgeschieden.

Zum Drehschussprozeß.

* Paris, 4. Sept. Die Regierung ordnete das Verbot aller patriotischen antisemitischen Vereinigungen bis nach Verurteilung des Urtheils in Rennes an. Hinsichtlich des befürchteten Ansturmes antisemitischer Banden auf die Antisemitenburg zur Befreiung der Rebellen sind umfassende Abwehr-Vorkehrungen getroffen worden.

* Paris, 4. Sept. Mehrere Verhaftungen von antisemitischen Führern in Rennes in diesen Tagen erfolgte hauptsächlich, um dieselben am Tage der Urtheilsfällung unschädlich zu machen. Man weiß, daß die Nationalisten in Rennes Kundgebungen vorbereiten und Ausschreitungen gegen Juden und jüdische Etablissements nach algerischem Muster beabsichtigen. Eine Anzahl aus Algier herüberbeordeter Kausbolde und eigens angeworbene Pariser Camelots sollen sich bereits in Rennes befinden.

* Paris, 4. September. Wie behauptet wird, sind verschiedene Offiziere der Garnison von Rennes durch ein entdecktes Complotte compromittirt, welches darin bestand, nach dem Urtheilspruch eine Kundgebung zu veranstalten. Augenblicklich sollen die Verschwörer Anstrengungen machen, einen General-Ausstand ins Werk zu setzen.

* Rennes, 4. Sept. Da die Bertheidigung auf mehrere Zeugen, wie den Professor Seailles und den Rabbiner Drehschuss verzichtet hat, bleiben noch 8 Zeugen zu vernehmen. Darunter befindet sich der Polizei-Commissar Temps, den man zu bestechen versucht hat, damit er Piquart belaste und Senator Trarieux, der wieder wie vor dem Cassationshofe Erklärungen vorbringen dürfte, die er von auswärtigen Diplomaten, speciell dem Grafen Tornielli erhalten hat. Es heißt, daß er über einiges neue Material verfüge.

* Rennes, 4. September. Der Hauptmann Tavernier, welcher das Verhör Paty de Clam's entgegennahm, befindet sich seit gestern hier. Sein Bericht wird heute verlesen. Eine eingehende Verhandlung ist höchst wahrscheinlich.

* London, 4. September. Esterhazy erklärte einem Interviewer, daß er von der Freisprechung Drehschuss überzeugt und daß die Verurteilung Mercier's gewiß sei.

Feit in Portugal.

* Lissabon, 4. Sept. Der Stadtrath und die Abgeordneten von Oporto telegraphirten neuerdings an den König um Milderung der sanitären Maßregeln. Die Proteste gegen die Regierung mehrten sich.

* Lissabon, 3. Sept. Gestern sind hier drei neue Pestfälle zu verzeichnen gewesen.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Haber Kurz; für den Inseratentheil: Emil Sievers. Sammtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Ausgang aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 4. September.

Geboren: Am 2. Sept. dem Installateur Johann Lorenz e. L., Marie. — Am 3. Sept. dem Tagelöhner Peter Steinebach e. L., Elise Maria Gertrude. — Am 28. Aug. dem Rutscher Philion Müller e. S., Karl Julius. — Am 2. Sept. dem Geschäftsführer Alfred Schmitt e. S., Alfred. — Am 2. Sept. dem königlichen Oberleutnant Emil von Rottitz zu Berlin e. S., R. Heinrich. — Am 30. Aug. dem Fuhrmann Johann Rischer e. S., Wilhelm Heinrich Franz. — Am 29. Aug. dem Geschäftsführer Karl Theurer e. S., Georg Joseph Heinrich. — Am 30. Aug. dem Oberkellner Wilhelm Beuchert e. L., Helene Sabette. — Am 30. Aug. dem Colonialwaarenhändler Karl Jodel e. L., Clara Effette. — Am 29. Aug. dem Kaiser-gehilfen Friedrich Götze e. L., Maria Anna. — Am 2. Sept. dem Theaterdirektor Johannes Clement e. S., Hans Rudolph Wilhelm. — Am 29. Aug. dem Schuhmachergehilfen Karl Ott e. L., Emma Johanna Anna. — Am 1. Sept. dem Herrnschneider Heinrich Emmerich e. S., Emil Wilhelm Karl. — Am 31. Aug. dem Tagelöhner Georg Wintermeier e. L., Elisabeth. — Am 30. Aug. dem Schuhmachergehilfen Johannes Niebergall e. L., Jakobine Vina. Aufgeboren: Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Reinhold Benemann hier, mit Konradine Louise Wein zu Mainz. — Der Mechaniker Ludwig Weber hier, mit Johanna Döner hier. — Der Rappennacher Theodor Dasbach hier, mit Maria Wanger hier.

Gestorben: Am 2. Sept. Marie, geb. Knefel, Ehefrau des Installateurs Johann Lorenz, 41 J. — Am 2. Sept. der Religionslehrer a. D. Dr. theol. Ludwig Küpper, 56 J. — Am 3. Sept. Louise, L. des Tapezierers Wilhelm Maybach, 5 J. — Am 3. Sept. Erich, S. des Oberlehrers Carl Spamer, 9 J. — Am 4. Sept. Alfred, S. des Geschäftsführers Alfred Schmitt, 4 J. — Am 31. Aug. der Tagelöhner Ludwig Bingen, 46 J.

Königliches Standesamt.

Obst-Versteigerung.

Nächsten Mittwoch,

den 6. September cr., Nachmittags 3 Uhr anfangend, läßt Herr Louis Bücher, Landwirth in Bierstadt sein Obst in hiesiger und Bierstadter Gemarkung von

300

meist vollhängenden Bäumen (Äpfel, Birnen, Äpfel und Zwetschen)

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle versteigern.

Zusammenkunft: Bierstadter Felsenkeller.

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

2787

Die am 1. Oktober 1899 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. September a. cr. ab in Berlin an unserer Casse und auswärts bei den bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen eingelöst. 2436 Deutsche Grundschuld-Bank.



Grosse Auswahl! Billige Preise! Silb. Herren-Rem. m. Goldrand von 13 Mark an. Silb. Damen-Rem. m. Goldrand von 13 Mark an. Regulator mit prima Schlagwerk, 14 Tage gehend, von 16 Mark an.

Trauringe.

Auf jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.

Robert Overmann, Webergasse 28. 1270

Wer schnell u. billigt Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzenpost 21111111

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 5. September 1899. 179. Vorstellung.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Akten mit Ballet nach dem Französischen des Scribe. Musik von Meyerbeer. Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Prof. Mannhardt. Regie: Herr Dornow.

Margarethe von Valois, Königin von Navarra und Schwester Karl's des IX. von Frankreich. Herr Kaufmann. Graf von St. Bris, Gouverneur des Louvre. Herr Knefel. Valentine, seine Tochter. Herr Knefel. Graf von Nevers. Herr Knefel. Lavannes. Herr Knefel. Goffe. Herr Knefel. Thore. Herr Knefel. De Reu. Herr Knefel. Mern. Herr Knefel. Bois Rose. Herr Knefel. Maurevert, Magistratsperion. Herr Knefel. Raoul de Rangis, ein Edelmann. Herr Knefel. Marcel, sein Diener und Soldat. Herr Knefel. Urbain, Page der Königin. Herr Knefel. Erste. Ehrenname der Königin. Herr Knefel. Zweite. Herr Knefel. Ein Nachtwächter. Herr Knefel. Erster. Herr Knefel. Zweite. Herr Knefel. Dritter. Herr Knefel.

Edeleute, Hofherren und Damen der Königin. Pagen und Diener des Grafen von Nevers. Ordensgeistliche. Königl. Hellebardiere. Soldaten. Junge Mädchen. Studenten. Zigeuner und Zigeunerinnen. Musikanten. Bürgerinnen. Volk. Schiffer. Pöbel. Zeit der Handlung: im Monat August 1572. — Ort: der 1. und 2. Akt in Touraine, der 3., 4. und 5. Akt vor und in Paris. Akt 3: Zigeunertanz. arrangirt von Fr. A. Balbo, ausgeführt von Fr. Duizant. Fr. Knefel, Fr. Knefel und dem Corps de ballet. Nach dem 1., 2. u. 3. Akt findet eine größere Pause statt. Anfang 6 1/2 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende gegen 10 Uhr. Mittwoch, den 6. September 1899. 180. Vorstellung.

Das Nachtlager in Granada.

Romantisch-lyrische Oper in 2 Akten. Nach dem Schauspiel gleichen Namens von Fr. Kind. Bearbeitet von R. Frz. von Tann. Musik von Conradin Kreutzer. Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Was giebt es Herrlicheres als eine Tasse

Hausen's Kasseler Hafer-Kakao

Ein tausendfach bewährtes ärztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder, Erwachsene, Blutmagen- und Darmleidende. Nur echt in blauen Cartons von 27 Würfel = 40-50 Tassen zu Mk. 1.—

Wichtig für Rekruten!

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager Kleider, Wäsche, Kopf- und Zahnbürsten, Messing, Lederzeug, Schmutzbürsten etc., sowie Brustbeutel, Klopfspeichen und sämtliche Militär-Effekten genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,

Toilette- und Bürstenwaaren, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Am 31. August verschied unerwartet in Hamburg, woselbst er vergeblich Heilung von einem schweren Nervenleiden suchte, mein geliebter Gatte, mein guter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

der Genbendirektor a. D.

Peter Frorath.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Essen, Halberstadt, Jann, Sorbeck, Bonn.

Restaurant Kronenburg.

Von jetzt ab täglich **CONCERT** der Sängergesellschaft „Colonias“ (4 Damen, 2 Herren).

Höchst decentes Familien-Programm.

J. Conradi.

7268



Dienstag, den 5. September 1899,
Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
unter Leitung seines Kapellmeisters, des Kgl. Musikdirektors
Herrn Louis Lustner.
Nachm. 4 Uhr:

- | | |
|--|--------------|
| 1. Festmarsch | Ferd. David. |
| 2. Einleitung zur Operette „Urlaub nach dem Zapfenstreich“ | Offenbach. |
| 3. Sérénade italienne | Czibulka. |
| 4. Ouvertüre zu „Jessonda“ | Spohr. |
| 5. II. Finale aus „Rienzi“ | Wagner. |
| 6. Angelus aus der Suite „Scènes pittoresques“ | Massenet. |
| 7. Fantasie-Caprice | Vieuxtemps. |
| 8. Walzer aus „Die Gondoliers“ | Sullivan. |
- Abends 8 Uhr.
- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouvertüre zu „Genoveva“ | Schumann. |
| 2. Polonaise aus der Musik zu Goethe's „Faust“ | Lassen. |
| 3. Die Publicisten, Walzer | Joh. Strauss. |
| 4. Arie aus „Das Nachtlager in Granada“ | Kreutzer. |
- Violino-Solo: Herr Konzertmeister Irmer.
Posaune-Solo: Herr Richter.
- | | |
|--|---------------|
| 5. Ouvertüre zu „Egmont“ | Beethoven. |
| 6. Träume, Lied (Studie zu „Tristan und Isolde“) | Wagner. |
| 7. XII. ungarische Rhapsodie | Liszt. |
| 8. „Hoch Habsburg“, Marsch | Joh. Strauss. |

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 10. September 1899, 7 1/2 Uhr Abends ab:
(nur bei günstiger Witterung):

Gartenfest:
Doppel - Konzert.

Grosse Illumination des Kurparks.

Grosses Brillant-F Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhaus.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Kurhauses.

Von 7 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher reserviert.

Eine rote Fahne am Kurhaus zeigt an, dass das Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55,

Rheingau 11.55, Schwalbach 10.55.

Residenz-Theater.

Hr. Dr. H. Rauch.

Dienstag, den 5. September 1899.

5. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Jum 3. Mal.

Novität!

Hans.

Novität!

Schauspiel in 3 Akten von Max Dreher.

(Verfasser von: „In Behandlung“ etc.).

Repertoirestück des deutschen Theaters in Berlin und fast allen größeren Bühnen.

Professor Dr. Hartog, Leiter einer biologischen

Anstalt

Johanna Hartog, seine Tochter

Rechnungsrat a. D. Wahnke, sein Schwieger-

vater

Anna Berndt

Großmutter Jensen, Mutter des Vorfenkom-

mandeurs

Heinrich Jensen, Lieutenant zur See a. D.,

ihre Entel

Dr. Brömel 1. Assistent von Hartog

Dr. Grass 2. Assistent

Christine, Dienstmädchen bei Hartog

Hennert Petersen, invalider Vofse, Diener beim

Vofsenkommandeur

Spielt in der Gegenwart auf einer Nordseeinsel.

Nach dem 1. und 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt

nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, den 6. September 1899.

6. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Jum 30. Mal.

Der Schlafwagencontroleur.

Schauspiel in 3 Akten von Alex. Bisson.

Deutsch von Benno Jacobson.

In Vorbereitung:

Novität. **W o f t.** Novität.

Schauspiel in 3 Akten von G. v. Moser und B. Girndt.

Extra-Tanz-Kursus.

Geehrte Herren und Damen, welche zu der kommenden Wintersaison alle **Rund- und Gesellschafts-Tänze** lernen möchten, bitte ich freundlichst, bis zum **11. September** um ihre gefälligen Anmeldungen.

Achtungsvoll

Robert Seib, Tanzlehrer,

Ball-Dirigent der ersten Vereine Wiesbadens,

Bleichstrasse 15a, II.

Günstige Gelegenheit zum Selbstständig machen.

Gut gehendes Colonialwaaren-Geschäft tägl. Einnahme

80 Mark in guter Lage zu verkaufen.

Erforderlich mindestens 5000 Mark.

Gef. Offerten unter A 5035 an die Expedition d. Bl.

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß auf seine Art

sobald Suppen kräftiger gemacht werden können, als mit wenigen

Tropfen

MAGGI Zu haben in Original-Fläschchen

von 35 Pf. an bei 117/153

W. Weber, Bestenbdr. 3,

Hilfstr. 73.

Original-Fläschchen werden mit

Maggi billig nachgefüllt.

Zum Seidenröupchen,

38 Saalgasse 38.

Täglich frischer Apfelmost.

(Eigene Kelterei im Hause).

Aug. Köhler.

Unter den coulantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versicherungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.

The Berlitz School of Languages

4 Wilhelmstrasse 4.

Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von

Lehrern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der

Methode Berlitz lernt der Schüler **von der ersten**

Section an frei sprechen. Unterricht von 8—12

und 3—10 Uhr Abends. Prospekte gratis und franco durch den

Director **G. Wiegand.**

Patente Gebrauchs - Muster - Schutz,

erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ingenieur,

Goldgasse 2a, 1 St.

Bekanntmachung.

Dienstag, 5. September 1899, Mittags

12 Uhr, werden in dem Pfandleiher Dohheimer-

straße 11/13 dahier:

2 Piano, 4 vollst. Betten, 4 Vertikows, 2 Spiegel-

schränke, 4 ein- und 6 zweith. Kleiderschränke,

3 Secretäre, 9 Kommoden, 7 Waschkommoden,

10 Kannen, 4 Schreibtische, 1 viered. Aus-

ziehtisch, 2 ovale Tische, 1 Nähtischchen, 1 nussb.

Tisch, 1 halbrunder Tisch mit Aufsatz, 1 Natur-

holztisch, 1 Blumentisch, 2 Stühle mit hohen

Lehnen, 4 Stühle, 2 Sessel, 1 großer Sessel,

4 Spiegel, 2 Regulateure, 2 Erkeransichtungen

mit Zubehör, 1 Ladenschrank, 1 dito mit 72 Ge-

fächer, je 1 Ladenschrank mit 4, 3 und 2 Glas-

thüren, 2 Kannen Salatl., 2 Kannen Rübsl.,

3 Kannen Leinöl, 1 Kanne Lack, 100 versch.

Bier- und Weingläser, 3 Wagen, 3 Karren,

12 Pferde, 1 Kuh und 1 Schwein

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 4. September 1899.

2796 Eiserl, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag den 5. September 1899, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslotale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

- 1 Pianino, 1 Garnitur Polstermöbel bestehend in 1 Sopha und 6 Sessel, 3 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 1 Divan, 1 Waschkommode, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Partie elektr. Apparate, eine Federrolle u. d. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 4. Sept. 1899.

2794 Salu, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. September, Nachmittags 5 Uhr, werden in dem Rathhaus zu Kloppenheim

20 Rühle

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 4. September 1899.

Eiserl, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung findet bestimmt statt. 2797

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. September ex., Nachmittags 12 1/2 Uhr, werden in dem Pfandleiher Dohheimerstraße 11/13 dahier:

ca. 100 Brachtwerke

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Werke sind religiösen, geographischen, militärischen, theatralistischen, humoristischen

re. Inhalts, auch befindet sich darunter eine Anzahl klassischer Werke, Zeichnungen und

Vorlagen für Stickerien.

Sämtliche Bücher eignen sich vorzugsweise zu Weihnachtsgeschenken.

Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 4. September 1899.

Fischberger,

Gerichtsvollzieher fr. A.

2790 in Vertr. des Ger. Vofz. Wollenhaup.

Die Kirchensteuer-Hebeliste

für die evangelische Kirchengemeinde liegt von heute ab während 14 Tagen in dem Geschäftszimmer des Kirchenrechners

— Pilsenstraße 32 — offen. Die Steuerpflichtigen haben das Recht, von der eigenen Veranlagung Kenntnis zu nehmen.

Wiesbaden, den 4. September 1899.

Der Vorsitzende des Gesamtkirchenvorstandes.

Viel.

Die Rechnung des ev. Kirchenfonds

liegt von heute ab während 8 Tagen in dem Geschäftszimmer des Kirchenrechners

— Pilsenstraße 32 — den Mitgliedern der ev. Kirchengemeinde zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 4. September 1899.

Der Vorsitzende des Gesamtkirchenvorstandes.

Viel.

Versteigerung.

Freitag, den 8. September 1899, Vormittags 9 Uhr beginnend, wird bei der unterfertigten Stelle aus dem an der Herderstraße dahier

belegenen **Domänen-Grundstück Lagerbuch Nr. 5078a** eine Fläche von 94,75 qm öffentlich

versteigert.

Schluss des Termins erfolgt nicht vor 1/10 Uhr.

Wiesbaden, den 4. September 1899.

2795 Königl. Domänen-Rentamt.

Bekanntmachung.

Samstag, den 9. September ex., Abends 8 Uhr, lassen die Herren W. Michel und Karl Schaus

hier ihre in der Gemarkung Vierstadt belegenen Grundstücke (28 Item) im Gasthaus zum „Bären“ zu Wiesbaden

freiwillig aus der Hand durch den Unterzeichneten verkaufen. Kaufliebhaber sind hierzu freundlichst

geladen.

Wiesbaden, den 1. September 1899.

Gg. Weyershäuser,

Rechtskonsulent.

1. Ort. täglich. 6. Part.	zu verm. Ein- Räh. Adolfs- 4692	zu verm. (Haltestelle der electr. Bahn.) 5577* Räheres Walzmühlstr. 19, 1 r.
---------------------------------	---------------------------------------	--

2 Zimmer, Küche u. 1 einzelne
Manfarde zu verm. Näh. Border-
haus 1. St. 4743

Möbl. Zimmer per sofort
oder später zu vermietthen Dell-
mundstr. 3, II. r.
Gallerstrasse 10

Geschäftslage, per 1. Okt. cr.
ehr billig zu vermieten.
Näheres in der Expedition.

freundliche Werkstätte
auf sofort zu vermieten. 4658
Unterricht
Gebrauch. Köchen. Stationen

IN

meinem Geschäfte **Webergasse 37** verkaufe auf kurze Zeit einen grossen Posten

zurückgesetzter Schuhwaaren

(meistens Sommerwaaren)

sowie einen Posten

besserer Damenzugstiefel

(kleine Nummern)

zu **spottbilligen Preisen.**

Wilhelm Pütz,

37 Webergasse 37

*

13 Kirchgasse 13.

Hierdurch Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine liebe Frau, unsere gute, treue Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante gestern Abend nach kurzem, schweren Leiden gestorben ist.

Wiesbaden, den 3. September 1899.

Jean Lorenz.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Hochstätte 21 aus statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden der Familie machen wir statt besonderer Anzeige hierdurch die Mittheilung, dass unser neunjähriges Söhnchen

Erich

nach schwerer Erkrankung heute sanft verschieden ist.

Wiesbaden, den 3. September 1899.

K. Spamer und Frau,
Sophie, geb. Börner.

5940*

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 6. September, Vormittags um 9 Uhr**, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

M i s t

400 Ctr. Buchen-Brennholz,
kurz geschnitten, per Ctr. **Mk. 1.25** franco Haus, hat abzugeben
M. Cramer, Feldstraße 18.

zu haben Schachtstraße 21. 4321 2765

Paul Wolff's Posen Wanzen- Tod

(eine Flüssigkeit)
rottet sicher
alle Wanzen aus.
Käuflich in Fl. à 50 Pfg. u. 1 Mt.
in der Droguenhandlung von:
Otto Siebert, Apotheker,
Hotel Grüner Wald;
C. Brodt, A. Berling, Apotheker;
Louis Schild; E. Moebus,
Lounusstraße 25;
Willy Graefe; C. Portzehl,
131/39 Apotheker, Rheinstr. 55.

Sommersprossen
Flecken verunzieren
immer. Benutzen Sie
daher **Ruhn's**
Crema Bional 1.30 und Bional-
Seife 50 u. 80 v. Franz Ruhn,
Kronenpark, Nürnberg. Hier:
Apoth. A. Berling, Dr. Burgstr.,
L. Schild, Langg., O. Siebert,
v. d. Rathshof, C. Eppel,
Lounusstraße. 22686

Buchbund zu verkaufen
Walramstr. 21.
5868*

**Zu
verkaufen
Villa**
Uhlandstraße 6.

Näheres dortselbst oder
Abrechtstr. 6, 1. 4377

Ein Erhaustor
72 kg schwer, zu verkaufen.
Näheres unter Nr. 5019 in
der Exped. ds. Blattes.

Local-Gewerbeverein.

Mittwoch, den 6. September:

Ausflug nach Darmstadt

zwecks Besichtigung der Technischen Muster-
sammlung der Centralstelle für die Gewerbe,
Elektrizitätswerkes (Siemens & Halske), des
Polytechnischen Arbeits-Instituts von
Schröder und sonstiger Sehenswürdigkeiten.

Abfahrt von Wiesbaden 7 Uhr 03 Min. Vormitt.
Rückkunft in Wiesbaden 9 Uhr 29 Min. Nachm.
Die Mitglieder, deren Angehörige und Freunde
des Vereins werden zu recht zahlreicher Theilnahme
eingeladen.

Anmeldungen wolle man bis **spätestens Dienstag
den 5. ds. Mts., Mittags 12 Uhr**, bei unserer
Geschäftsstelle, Wellrigstraße 34, unter Entrichtung des
Eisenbahnfahrpreises mit 2 Mark 10 Pfg. (ermäßigter)
und 1 Mark 50 Pfg. für das Mittagessen bewirken.
2764 **Der Vorstand.**

**Wer 50000, 30000,
10000** Mark gewinnen will, beziehe sich

Straßburger **Sänger-Loose** zu kaufen.
3931 Geldgew. Mk. 190000
Ziehung garantiert 16. & 18. September d. J.
1/2 Loose 3 Mk., 1/2 Loose 1 Mk., Riste und Posen 20 Pfg.
empfiehlt **J. Stürmer**, Generalagentur **Strassburg** i. N.
In Wiesbaden: Carl Cassel, F. de Fallois, M. Aschmann,
Joan Döhl, Hch. Giess, C. Grünberg, C. Henk, G. Meyer,
J. Stassen, Th. Wachter, Louis Ries Sohn, Wilhelmstraße 14.
Exp. W. Volksbl. u. N. W. Sonntagsbl.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbureau.
SACK - LEIPZIG

Unterricht im Zuschneiden
und Maßnehmen sämtl. Damen- u. Kinderkleider nach
einfachster Methode, in 8-10 Tagen erlernbar. Wiener, Kap.
Pariser Schnitt. Vorzügl. prakt. Unterricht. Jeden Montag
Schülerinnen-Aufnahme. Costüme werden zugeschnitten, sowie alle
Arten Schnittmuster zu haben bei
Joh. Stein, acad. geprüfte Lehrerin
Bahnhofstraße 6, im **Adrian** (gegenüber
Eingang durchs Thor, im Hofe 2. Etage)

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebühren.
Semestral: 3.00 M. — Drucker: Umferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Pfg. für 10 Zeilen, für mehrerlei Aufträge nach Vereinbarung.
Reklame: 50 Pfg. für 10 Zeilen, für mehrerlei Aufträge nach Vereinbarung.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Drei Beilagen: **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Morgen- und im Abendblatt befindet sich ein Nachschlüssel der größten Anzeigenblätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 207.

Dienstag, den 5. September 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Montag, den 18. September ds. Js.,
Vormittags 11 Uhr, wollen **Frau Georg Stroh Wittwe** und **Miteigenthümer** die
nachbeschriebenen Immobilien, als:

1. Nr. 1372 des Lagerbuchs, ein zweistöckiges
Wohnhaus mit zweistöckigem Hinterbau und 3 a 28 qm
Hofraum und Gebäudefläche, belegen an der Geisberg-
straße Nr. 13 zwischen Karl Dick und einem Weg;
2. Nr. 3472/73 des Lagerbuchs, 47 a 45,75 qm
Hinter dem Ochsenstall, 3r Gew., zwischen Karl
Schmidt und Karl Scheffel und einem Weg;

3. Nr. 7595 des Lagerbuchs, 31 a 59,25 qm
Hinter dem Ochsenstall, 1r Gew., zwischen dem Staats-
hof und dem evangelischen Verein;

4. Nr. 7622 des Lagerbuchs, 12 a 91,25 qm
Hinter dem Ochsenstall, 3r Gew., zwischen einem Weg
und dem evangelischen Verein;

5. Nr. 7157 des Lagerbuchs, 10 a 95,50 qm
Hinter dem Ochsenstall, 4r Gew., zwischen Karl Klein und
Karl Engelmann;

6. Nr. 7255 des Lagerbuchs, 24 a 41 qm Acker
Hinter dem Ochsenstall, 3r Gewinn, zwischen Emil Roos und
einem Weg.

Im Rathhause hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungs-
halber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 15. August 1899.
Der Oberbürgermeister.
In Vert.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Kasse im Keller des Rathhauses
am **Donnerstag, den 7. September d. Js.,**
geschlossen.

Wiesbaden, den 5. September 1899.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Gärtner **Hermann Schön**, geboren am
1. August 1853 zu Nieder-Erbach, zuletzt Bezirksrath, 15
Jahre lang, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie,
weil dieselbe aus öffentlichen Mitteln unterstützt
werden muß.

Wir bitten um Mittheilung seines Aufenthaltsortes.
Wiesbaden, den 1. September 1899.
Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **Heu und Kornstroh** bei
den öffentlichen Schlachthaus- und Viehhofs-Anlage dahier
am **1. Oktober 1899 bis 31. März 1900**
öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf **Montag, den 11. Sep-
tember 1899, Nachmittags 4 Uhr**, in dem
Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die
Bedingungen offen liegen und Offerten rechtzeitig bis
zu Termin abzugeben sind.

Wiesbaden, den 1. September 1899.
Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Deputation.
W a g e m a n n.

Verdingung.

Die Herstellung einer **Sammelheizungsanlage**
für den Neubau der höheren Mädchenschule am
Schlachthausplatz zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen
Verdingung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen
sind vom **Montag, den 11. September 1899, Vormittags 9 bis 12 Uhr** im Rathhause,
Zimmer Nr. 42, gegen Zahlung von 5 M. bezogen
werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „S. N. 32“
bezeichnete Angebote sind spätestens bis **Freitag, den**

8. September 1899, Vormittags 11 Uhr, hier-
her einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart
der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 6 Wochen.
Wiesbaden, den 16. August 1899.
Stadtbaumeister, Abtheilung für Hochbau.
Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß
das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in
Beträgen von 2 M. bis 2100 M. auf jede beliebige
Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen
10% Zinsen (von M. 2 monatlich 1 2/3 Pfg.) gibt und
daß die Darlehensnehmer von 8—10 Uhr Vormittags
und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhause
anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.
Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerland-
straße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) **Anzündholz**,
geschnitten und fein gespalten per Centner M. 2.—
b) **Buchholz**,
geschnitten und grob gespalten per Centner M. 1.50

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13,
Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen
3—6 Uhr entgegengenommen.

Fremden-Verzeichniss.

vom 4. September 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Martens m. Fr. Hamburg Busch, Rent. M.-Gladbach Hörster, Fr. M.-Gladbach Rasche m. Frau Eschweiler Ries m. Frau Kehl Mies m. Frau Curtrai Brill Berlin Martens Neubukow Nabholz Ravensburg Schaeffer Neustadt Berg Hamburg Lang London	Hotel Aegir. Baganz Neustadt Kantorowicz, Frau Berlin Bahnhof-Hotel. Kreuzer m. Frau Romscheid Schwartz m. Frau Steinf Müller, Frau Sauer m. Frau Fulda Sohastock, Apoth. Breslau Ernst, Arch. Schöneburg de Jong Lumeau, Kfm. Velp Poppelbauer, Fr. München Mentzel, Frau München Potsch Warsaw Werner, Professor Bongard m. Fr. Gelsenkirchen Gutsche m. Fr. Friedenau	Hotel Bellevue. Fuy m. Frau Köln Granow m. Frau Breslau Hotel Block. Uloeling Luxemburg Pelerin m. Fam. Almelo Schwarzer Beck. Hoffmann, Fr. m. T. Giessen von Bauer, Dr. Berlin Kühnle, Fr. m. T. Heilbronn Lipschütz m. Frau Breslau Beck, Frau Weimar Kupper, Frau Duisburg	Zwei Böcke. Thomann, Gutsbes. Kallstadt Hehl m. Frau Coblenz Hummert Bayreuth Goldener Brunnen. Müller m. Frau Magdeburg Curanstalt Dietenmühle. Contze, Fr. Lüdenscheid Hotel Einhorn. Weber m. Frau Köln Lichtenberg Regen Pieky, Kfm. Dresden Fischer, Kfm. Stuttgart Miller, Kfm. Hannover	Wizinger, Kfm. Düsseldorf Schwab, Kfm. Offenbach Eisenbahn-Hotel. Krause m. Frau Elberfeld Blum m. Frau Köln Zarow, Kfm. Remscheid Freitag m. Frau Schwelm Konow m. Frau Hamburg Feseler m. Frau Recklin Müllers, Fr. Trier Viegler, Concertmeister Loos, Kfm. Remscheid Pohlhaus, Kfm. Walters, Lehrer Essen Becker m. Frau Elberfeld Zelchner, Kfm. Saarbrücken Badhaus zum Engel. Piderit, Fr. m. T. New York Stevens, Fr. m. S. Drogenbork Ben Johnson m. Fam. York Eumann m. Tochter Urach Engländer Hof. Turowski, Ingenieur Warschau Kaplanski, Kfm. Bialystock Löwenberg, Kfm. Berlin Barnard, Frau Paris Schlesinger m. Bed. von Reibnitz, Fr. m. Bed. Cramer, Fbkt. Braunschweig Masel, Fabrikant Lodz	Erbsprinz. Rühmann, Kfm. Giessen Engelhard, Kfm. Fulda Kretschmer, Kfm. Jena Grumbel, Kfm. Weizlar Hortsmuth m. Fam. Augsburg Lennauowsky, Kfm. Hamburg Nerwig, Kfm. Köln Bürstenbinder Brandenburg Lechler m. Frau Stuttgart Rausch, Fr. Diez Bender, Fr. Diez Hotel zum Hahn. Frerking, Rent. Mühlheim Wolff, Kfm. Elbing Hotel Hoppel. Lemberg, Student Aachen Ernst, Fr. New York Molchorn, Frau Witten Bethge m. Frau Birkenfeld Herfurth Würzburg Thon, Fr. Essen Harselbad Mondel, Kfm. Berlin Wolff, Kfm. m. Fr. Berlin Stein, Fr. m. Tocht. Hamburg Menger m. Sohn
--	--	---	---	--	--

Hotel Hohenzollern. Pringsheim m. Fam. Breslau Hotel Vier Jahreszeiten. Cries, Rent. London Pichebridge, Rent. Gromme m. Frau Bremen Simon, Kfm. Berlin Kaiser-Bad. Gerlinek m. Frau Berlin Emmelmann, Offizier Wayinski, Kfm. Warschau Kaiserhof. Bartel, Frau m. Bed. Paris Penl m. Fam. u. Bed. Petersburg Kirch, Fr. m. Niechte Cöln Behm, Landrath Opperde Kirch, Fr. Cöln Kelly, Fr. m. T. Schwalbach Gross London Bodeweg, Fr. m. Tocht. Cöln Bodewig Cöln Hotel Karpfen. Meinberg m. Frau Magdeburg Groschupp Düsseldorf Goldene Kette. Schmulewitsch, Fr. Frotzlauwick Grünbeck, Kfm. Warschau Goldene Krone. Richter m. Frau Oberfrohna Lücke, Frau Rathenow Weisse Lilien. Scheyer, 2 Fr. Berlin Tourmo Zeltlingen Kirch Dusemont Heimstedt Dresden Kleine Naumburg Hotel Metropole. Ispers, Dr. med. m. Fr. Cöln Boeckel, Frau Petersburg Grote, Kfm. Hong-Kong Ruelins m. Fam. Belgien Glineur, 2 Fr. Brüssel Loel, Landgerichtsrat Berlin Cropp, Frau Rüdelsheim Hotel Minerva. Ems, Kfm. m. Fam. Münster Sigismund v. Kleist, Ober- leutn. a. D. Berlin Dickmann, Kfm. m. Fr. Manchester Schild m. Fr. Mörchingen Nassauer Hof. Bücklers m. Fam. Düren Christensen Kjobenhaven van Schaardenburg m. Fr. Dortrecht Beals, Fr. m. Tocht. Bosten Hotel National. Ebhardt Jena Völker m. Fr. Bernburg Melms, Fr. m. T. Milwauke Stressau, Fr. Stade Meyer m. Fr. Brüssel Lallemand m. Fr. Brüssel Curanstalt Bad Nerothal. Meyer, Lehrer Dresden Nonnenhof. Jacob, Jurist Köln Wilhelm, Kfm. m. Fr. Köln Walther, Kfm. m. Fr. Bonn Zimmermann, Dr. med. Köln Overhoff, Kfm. Traben Camal, Kfm. m. Fr. Köln v. Othegraven, Apoth. Altenhoven, Leutn. Hannover Ostwald, Kfm. m. Fr. Duisburg Hopperts, Kfm. Rhedyt Jusatz, Kfm. Köln Schirlitz, Kfm. Berlin Braasing, Kfm. Gelsenkirchen Kurd, Kfm. Cremer, Kfm. m. Fr. Köln Ritter, Kfm. m. Fr. Breidenheim Junge, Kfm. Berlin Altmann, Kfm. m. Fr. Waldenburg Kirehner, Kfm. Waldenburg Hotel du Nord. Gersdorf, Bez. Steuerinspekt. m. Fr. Flöha Kamp, Kfm. Höhr Davidson, Fr. m. T. New-York Mooskowska, Fr. m. Tocht. Warschau	Brown Graeves m. Fam. London Ossenkopp m. Fr. Schlad Papier Hof. Zöller Mönchberg Zöller, 2 Fr. Rent. Frankfurt Geyer, Kfm. Petersburg Hotel St. Petersburg. Zimara, Fr. Petersburg Zimara, 2 Fr. Spiegel, Fr. von Hall, Excell. Gen.-Adjnt. S. M. d. Kaisers v. Russl. m. Fam. u. Bed. Petersburg Pfälzer Hof. Riegel, Geschw. Hage Gottlieb, Kfm. Frankfurt Berny, Fabrikant Bonn Schmidt, Kfm. Dauborn Hepp, Kfm. Magdeburg Graessner, Lehr. Schirmer, Kfm. m. Fr. Onickborn Hofmann, Fr. Windeken Pahnek London Schule Güstrow Engel Lübeck Quisisana. Olivries Sainsero, Rent. m. Paris Fam. Paris Roman, Fr. Rent. m. Tocht. London Beardman, Rent. m. Bed. Canada Rhein-Hotel. Schoep England Ewich m. Fr. Duisburg van Aerschot m. Fr. Belgien Klarner, Fabrikant Leipzig Berger, Fr. Hannover Lebedinzeff Russland Hepe Mainz Daum m. Fr. Haag Scheeder, Fr. Holland Schieder, C. F., Fr. England Croysdale m. Fr. England Everth m. 2 Söhnen London Jones London Gibbs, Dr. m. Fr. Croydon Harrison, Fr. Hastings Townley, Fr. Brighton Patmer m. Fr. London Boyle m. Fr. Bristol Wilding m. Fr. Hackney White, Fr. Seifert Harrow Ritter's Hotel garni u. Pension. Koppelman Petersburg Römerbad. Muschel Kitzingen Seidenbeutel, Fr. Warschau Lindner, Fr. Frankfurt Hotel Rosa. Charlier, Kfm. Petersburg Esnouf Emmanuel m. Fr. Mons Magnus, Rent. Halberstadt Certhier, Fr. Cannes Schaff, Advokat Dr. m. Fr. Lemberg Crosby, Fr. Amerika Philips, Kapitän m. Fr. London Gagarine, Prinzesse m. Bed. Petersburg Baring, Fr. m. Bed. London Mottek, Apotheker Berlin Brockmann, Kais. Deutscher Konsul m. Schwester Venezuela Frances, Fr. Plymouth Pell, Fr. Muirhead, Dr. med. Edinburgh Muirhead London Comtess Dowager of Albe- marle m. Bed. England Thyhsen, Kfm. m. Fr. Rotterdam Schleier, Fabrikbes. Berlin Goldenes Ross. Fischer, Fr. Dortmund Weisses Ross. Buys, Rent. Odenkirchen
--	--

Bützeler, Kfm.	Pekow	Doigneau	Paris
Vöcklinghaus, Fr.	Essen	Bellanger m. Fr.	Fontaineabbau
Kort, Fr.	Steele	Remlinger	Paris
Demme, Kfm.	Kassel	Fussmann Fr.	Essen
Moderow, Kfm.	Berlin	Seiler Fr.	Berlin
Russischer Hof.		Holmes	London
Weil, Fr. m. T.	Karlruhe	Royce m. Fam.	"
Weisser Schwan.		Hotel Voget.	"
Formey, Rent.	Dessau	Stanley	London
Buchting, Fr. Amtsr.		Boyle, Patrik	Irland
Suhle, Fabrikant	Zwickau	Watling	London
Hotel Spiegel.		Smith, Frl.	"
Phillips m. Tochter	Chicago	Belcher, Frl.	"
Kohn	Lodz	Rossmann, Frl.	"
Lande		Manicom, Frl.	"
Pilartz Fr.	Berlin	Wartburton	"
Grossleit m. Fr.	Lodz	Weigel, Lederfabrikant m.	"
Braun	London	Fr.	Hayen
Herké Frl.	Mainz	Kanis, Administrator	"
Hotel Tannhäuser.			Amsterdam
Langenhein, Kfm.	Kiel	Pithau, Kfm.	Kreuznach
Wolff, Kfm.	Frankfurt	Beyer, Kfm. m. Fr.	Berack
Roufousse, Rent. m. Fam.		Grüner Wald.	"
Artes Hauptlehrer	Romsée	Fischer, Lehrer	Betzdorf
Jaeger m. Schwester	Nordhausen	Drexheimer, Kfm.	Neustadt
Tauscher, Kfm.	Chemnitz	Wildershof, Kfm.	Wien
Vorheck, Rechtsanw. m. Fr.		Bing, Buchdruckerei-Bes.	"
Theisen	Simmern	m. Fr.	Corbach
Koeppel, Buchhändler		Classicus, Kfm.	Aachen
Gerlach, Apotheker m. Fr.	Holzhausen	Gebensraser, Kfm.	Holland
Tannus-Hotel.		Hausen, Kfm. m. Frau	"
Schmitz, Zahnarzt	Aachen	Frohwein, Kfm.	M.-Gladbach
Wahl, Kfm. m. Fam.		Speitshöcker	Marburg
Dahn, Kfm. m. Fr. Hannover		Cohn, Kfm.	Berlin
Stern, Kfm. m. Fr.	Essen	Hotel Weiss.	"
Andreovits, Kfm.	Dortmund	Mayer, Kfm.	Bremen
Davidson, Kfm.	Liverpool	Gredler, Ober-Regisseur m.	"
Schwirkus, Direktor m. Fr.	Neuhaldensleben	Fr.	Düsseldorf
Wolfram, Kfm.	Stolp	Schlumberger m. Frau	Koblenz
Sokolowsky, Kfm. m. Fr.		Eichen, Apotheker	Elberfeld
Gaebele, Kfm.	Russland	Pretzel, Apotheker	Barmen
Ebstein, Kfm.	Wannsee	Weyer, Frau m. Tochter	Düsseldorf
van Barnekow, Prem.-Leutn.	Berlin	Winaud	Venlo
m. Fr.		von de Loö, Bankdir.	"
Wallenstein, Kfm.	London	Hotel Wilhelma.	"
Mühl, Chef-Redakteur Leipzig		d'Abblang de Moersberger Fr.	Hag
Küster, Techniker	Darmstadt	de Stranz Frl.	"
Ehrlich, Kfm.	Hamburg	In Privathäusern:	"
Hertz, Dr. med. m. Sohn	Jülich	Pension Anita.	"
Brückelmann, Kfm.	Essen	Andriessen Frl.	Amsterdam
Harnisch, Bürgermeister	Grevenhroich	Catta Frl.	Hamburg
Kullmann, Dr. med.	Vilbel	Villa Carmen.	"
Borgardt, Bergwerk-Direktor	Bernberg	v. Borell du Vernay, Leutn.	Köln
Moritz, Rent.	Weilburg	Lincke Frl.	Berlin
Ludwig, Kfm.	Venedig	Villa Helene.	"
Seyverston, Rentn. m. Fr.	Bonn	Schmidt-Gauhe, Frau m. Fam.	Barmen
Alwarsbury, Fabrikant m.	Tilburg	Kell Frl.	"
Bachmann, Fabrikant m. Fr.	Labes	Lehmann Fr.	Hamburg
Bachmann, Reg.-Banmeister	Marientheide	Villa Hertha.	"
Ratner, Dr. med.	Russland	König, Dr. med.	New-York
Biermann, Kfm.	Berlin	König, Frau m. Kind	"
Hotel Union.		Evang. Hospiz.	"
Friedel, Rechtsanw. m. Fr.	Köln	Zehlke, Eisenbahn-Telegr.	"
Giesen, Oberlehrer Dr.	Düsseldorf	Inspektor	Meseritz
de la Mottes	Gumbinnen	Müller, Pfarrer Dr. m. Fam.	Strebritz
de la Mottes	Köln	Buchholz Frl.	Witten
Rottmann, Kfm. m. Fam.	Essen	Osserghaus, Frl.	Solingen
Hoffmann, Kfm. m. Schwester	Köln	Loepke, Musiklehrer	Dortmund
Hotel Victoria.		Pension Internationale.	"
Solling Frau m. Familie	Rotterdam	Carr m. Fr.	Petersburg
Polack m. Fam.	Amsterdam	Carr Frl.	Baltimore
Grohmann	Düsseldorf	Scott Frl.	"
Weenink, Kfm. m. Frau	Utrecht	Scott 2 Frl.	"
Nickels Fr.	Deventer	King Fr.	New-York
Kampmann, Fabrikant	Hagen	Grubb Frl.	Philadelphia
		Warner Terry	London
		Smith	England
		Kettie	Kapellenstrasse 83.
		Thiel Fr.	Freiburg
		Nerostrasse 21.	"
		Marcuse Frau	Berlin
		Taunusstrasse 40.	"
		Hesslin Frau	Berlin
		Wilhelmsstrasse 22.	"
		Elkan, Dr. m. Fam.	Berlin
		Pension Winter.	"
		v. Weschnessen m. Fr.	Odessa

Nichtamtliche Anzeigen.

Baurechnungen nach gegebenen Maßen werden gewissenhaft, schnell und billig ausgeführt **Wiesbadenerstraße 6, 2 links.** 3922

Empfehle gut gearbeitete Betten, einzelne Bettteile, neue u. gebrauchte, polierte und lackierte Möbel aller Art, große Auswahl in Sopha's und Divans, bürgerliche Ausstattungen zu reduzierten Preisen. 2626

Wilhelm Heumann,
Ede Bleich- und Heleneustraße.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc., auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich sofort. 1728

1. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24.

Bückins Chocolate-Haus

6 Michelsberg 6

Wiesbaden.

Neu eröffnet!

Einem verehrt. Publikum von Wiesbaden und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir an hiesigem Plage eine **Filiale unserer Fabrikate** errichtet haben.

Empfehlen: **Cacao, Chocolate, Bisquit, ff. Frucht-Bonbons, Marzipan.**
Artikel etc. etc. in jeder Preislage.

Zum gest. Besuche ladet ein

6 Michelsberg 6.

Marmorwerke Balduinstein,

Guido Krebs,

Zweigniederlassung Wiesbaden, Schlachthausstraße 18,

Marmor-, Granit-, Syenit-, Säge-, Schleif- und Drehwerke.

Lieferung aller Arbeiten für Bau-, Möbel- und Kunstgewerbe.

Specialität: Feuersichere und sehr dauerhafte Treppenbeläge.



Wer die beste Wichse haben will, der kaufe nur die preisgekrönte

Union-Wichse

in blau-weißen Dosen

à 5, 10 und 20 Pfg.

Gibt rasch und mühelos schönsten Glanz

Zu haben in den meisten Geschäften.

Vollständiger Möbel-Ausverkauf

wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe

34 Friedrichstraße 34.

Die Restbestände meines Möbel-Lagers, worunter sich noch hochelegante **Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen** befinden, verkaufe ich, um so rasch als möglich damit zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise aus. Meine sämtlichen Waaren-Vorräte sind, wie allbekannt, nur bestes Fabrikat. Geöffnet von 8-12 $\frac{1}{2}$ und von 2 $\frac{1}{2}$ -7 Uhr.

Wilh. Schwenck.

TORF-STREU

$\frac{1}{2}$ so teuer wie Strohhreu.
Arbeit- und Zeitsparend.
Aufreinigend und werthvollen
Dünger erzeugend
in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Ballen

TORF-MULL

anstatt Sand in Vermehrungs-
beete, für Hundehöfe, Hunde-
und Geflügelställe, zum Be-
streuen jung. Gemüse-, Spargel-
und Erdbeerbeete, zum Holzen
von Kahlplätzen etc.
in $\frac{1}{4}$ Ballen.

PFERDE-MELASSE-FUTTER
ohne jeden Torf-
mehl-Zusatz.

ist ein vorzügliches 100fach
bewährtes Viehfutter, besonders
für schlechte Fresser, verhindert
Kolik und ist billiger wie Hafer,
hat aber mehr Nährwerth.
Verkauf in Säcken à 75 kg.

Liefert prompt in's Haus.

zu billigsten Tagespreisen.

L. Rettenmayer,

21 Rheinstraße 21.

Telephon Nr. 12.

5 Minuten

In ca.

erhalten Sie

Postkarten mit Portrait.

Wiesbaden kleine Burgstrasse 6 Kölnischer Hof.

Hauptgeschäft: Strassburg i. E. — Filiale: Baden-Baden.

A. Weiss, Photograph.

2715

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendendes
Teint, rosigen jugendfrischen Aussehen,
sammetweiche Haut, weisse Zähne
kurzer Zeit durch „Crème de
roses“ gesichert. Unübertroffen
röthet und sprödet Haut, Sonnen-
prossen u. Hautunreinigkeiten.
Garantie franco geg. Mk. 2.50, 5.00
oder Nachh. nach Gratifikation an
Lehr. Bucher: „Die Schönheitspflege“
a. Rathgeber. Glanz. Dank u. Aner-
kennungsschreiben liegen bei. Je
direkt durch
Reichel, Spc. Abt. Berlin, Eisenbahnstr.

Beglückt und beneidet

werden Alle, die eine zarte,
weiße Haut, rosigen, jugend-
frischen Teint und ein Ge-
sicht ohne Sommerprossen
u. Hautunreinigkeiten haben.
dafür gebrauche man nur:

**Raddeuiler
Filiemilch-Seife**

von Bergmann & Co.

Raddeuiler-Druck.

à Stück 50 Pfg. bei:

A. Berling, gr. Burgstr. 11

Willy Gräfe, Webergasse 27

Otto Siebert, Hol. Gr. 11

C. Brodt, Albrechtstr. 11

Carl Günther, Webergasse 27

Ap. Otto Litz, Weinstr. 11

J. W. Wilm, Taunusstr. 25

Max Schiller, Albrechtstr. 11

Louis Schild, Drögenstr. 11

G. Porzehl, Albrechtstr. 11

Ein Baumstamm

auch als Bauplatz geeignet, in der
mittelbaren Nähe der Stadt
taufen gesucht. Offerten mit
Maßen- und Preisangaben an die
Expedition unter J. 4977.

Zur Aufklärung!

Nach dem im „Wiesbadener Generalanzeiger“ seitens der Firma L. Rettenmayer dahier gemachten Ansehen könnte es den Anschein erwecken, als sei die genannte Firma der alleinige bahnamtliche Expeditur. Dem ist jedoch nicht so, da außer der Firma L. Rettenmayer, welcher erst seit einigen Monaten Teil des ankommenden Stückgutes zur Abfuhr überwiesen ist, noch 2 Expeditoren mit bahnamtlichen Abfuhr betraut sind,

der Unterzeichnete,

welcher in seinem Betriebe ebenfalls Nacht- eingerichtet hat, sowie Expeditur

W. Ruppert,

Schwalbacherstraße 67, dahier.

Dieses dem verehrlichen Publikum zur Aufklärung.

Wilh. Michel,

Bahnamtl. Koffuhrunternehmer und Expeditur.

Kaufmänn. Verein Wiesbaden.

Anstalt f. Stellenvermittlung. Kaufm. Fortbildungsschule.

Die kaufmännische Fortbildungs-Schule beginnt am Montag, den 25. September 1899, Abends 8 Uhr, in der Oberrealschule, Draniensstr. 7, ihre

Wintercourse.

Das Schulgeld beträgt:

Schönschreiben	Für Mitglieder u. deren Personal	Für Nichtmitglieder
Kaufmännisches Rechnen	Mt. 6.—	Mt. 9.—
Deutsche Sprache (letzte Abt., für Fortgeschrittene, m. einfacher Buchführung)	6.—	9.—
Buchhaltung, nur doppelte verschiedener Systeme	8.—	12.—
Französisch	10.—	15.—
Englisch	10.—	15.—

Das Schulgeld ist bei der Anmeldung zu entrichten. Unbemittelten, fleißigen Schülern kann dasselbe ganz oder theilweise erlassen werden und sind diesbezügliche Gesuche, wie auch solche um Zahlungserleichterungen, an das Kuratorium zu richten.

Anmeldungen werden in den Geschäftsfökalen der Herren August Engel, Launstr. 14, Abtheilung für Cigarren, Zweiggelände Wilhelmstraße 2,

Carl Groll, Schwalbacherstraße 79,

Georg Fering, Inhaber der Firma Carl Braun, Michelberg 13,

Georg Schardt, Inhaber d. Firma Josef Holzmann, Gr. Burgstraße 19,

Emil Tiefenbach, Langgasse 36, sowie am 25. September a. c. Abends 8 Uhr, im Schullokal entgegenzunehmen, woselbst auch die Formulare dazu erhältlich sind.

Der Vorsitzende des Kuratoriums: Stadtrath F. Bickel.

Das Obst von 35 Bäumen

kann unter günstigen Bedingungen verkauft werden bei

Wilhelm Becker,

Settenhain (Eisenbahnstation Langenschwalbach).

Deutscher Phönix in Frankfurt a. M.

Gegründet 1848.

Grundcapital Mt. 9 428 580 — Reserven Mt. 5 038 239

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir die infolge Todes unseres vieljährigen Mitarbeiters Herrn **Karl Specht** erledigte Haupt-Agentur unserer Gesellschaft, den Kaufleuten Herren **Wilhelm Ballmann** und **Adolf Jaeger** in Wiesbaden übertragen haben und bitten ergebenst, sich in allen Versicherungs-Angelegenheiten an letztgenannte Herren wenden zu wollen.

Frankfurt a. M., im Juli 1899.

Deutscher Phönix.

Die General-Agentur: Maus.

Bezugnehmend auf Vorstehendes halten wir uns zur Entgegennahme von Feuerversicherungs-Anträgen bestens empfohlen und erklären uns zu jeder Auskunft gerne bereit.

Wilhelm Ballmann, Adolf Jaeger, Haupt-Agenten des Deutschen Phönix zu Wiesbaden.

Büreau: Wilhelmstraße 40, im Geschäftsfökal der Firma **Karl Specht Nachf.**

Bruch- 2 St. 7 Pfg.
Fleck- Eier 7 „ 10 „
Aufschlag- p. Sch. 30 „

Wolkerei Fischer,

31 Walramstraße 31. 2763

Bekanntmachung.

Dienstag, den 5. September 1899, Vormittags 10 Uhr, werden im Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13:

ca. 300 Meter Herrenkleiderstoffe, abgepaßt zu einzelnen Hosen, Röcken und Anzügen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 2. September 1899.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

W

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufühiger Kreise erwecken,
so benützen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.

?

Im Verborgenen.

Roman von Max Nothensfeld.

Das Gemach, dessen Thür ihm geöffnet wurde, war von mäßiger Größe und ziemlich niedrig, aber heimlich und behaglich eingerichtet, als wäre es nicht ein vorübergehender Aufenthalt von Besuchern, sondern ein ständiger Wohnraum eines bevorzugten Hauses. Der alte Diener schien denn auch er- zu haben, daß der Fremde seiner angenehmen Ueber- auf eine lebhaftere Weise Ausdruck geben werde, in Wirklichkeit durch die leichte Veränderung in seinen Gesicht.

„Sie können stolz darauf sein, mein Herr,“ sagte er mit geschwätzig vertraulichen Art, „daß unser Fräulein aus freien Stücken das rothe Zimmer gegeben hat, daß Herr Ohlsen nichts dagegen einzuwenden hatte, daß noch keinem Gaste widerfahren, so lange ich hier bin.“

„In der That? Hat es mit diesem Zimmer denn eine besondere Bewandnis?“

„Nun, Gott habe sie selig, denn sie ruht ja schon lange in der kalten Erde, hatte sich's einge- weil ihr die Aussicht so gut gefiel, und namentlich, sie angefangen hatte, zu kränkeln, brachte sie fast jeden Tag hier oben zu.“

„Nun ist denn auch nach ihrem Tode alles so ge- worden, wie sie's verlassen hatte, und unser Fräulein hält sich lieber auf, als hier in dem rothen Zimmer. Ich mag's schon mancher liebe Freund sähen paar Wochen bei uns auf Malborn gewohnt, aber, nicht, das Stübchen da ist bis jetzt noch keinem ein- worden.“

„Nun erwiderte scherzend, daß er die Ehre, welche ihm widerfahren sei, ihrem vollen Werthe nach zu schätzen wisse, und complimentirte den Alten, der sehr ge- schicklich, eine längere Unterhaltung anzuknüpfen, auf die zur Thüre hinaus. Als er dann aber allein war, trat ein sehr ernstes Gesicht und sagte, während er

an das Fenster trat und seinen Blick über den ziemlich ausgedehnten Park des Malborner Herrenhauses dahin- schweifen ließ, halblaut zu sich selber: „Wie es scheint, hast Du da wieder eine nette Dummheit gemacht, alter Junge. Zwei schönen Augen zu Bede, die doch ganz gewiß nicht für Dich geschaffen worden sind, hast Du Dich auf ein paar Stunden einsperren lassen. Herr Traugott Ohlsen hatte zwar die Großmuth, Dir die beliebige Benutzung aller vorhandenen Belustigungen freizustellen, aber nachdem das herrliche Kleinod von Malborn unsichtbar geworden ist, hat alles andere verteuft wenig Belustigendes. Der Park, nun, es mag sein, daß er sich recht hübsch machte, wenn man ihn zu zweien durchwandeln dürfte, der Birth- schaftshof . . . vul. Teufel! und Traugott Ohlsens Biblio- thek? Pah, ich wette, daß sie nichts Anderes enthält als ein Conversationslexikon und einige gute Werke über Pflanzengucht, Waldkultur und dergleichen nützliche Dinge. Nachen wir lieber gar nicht erst den Versuch ihre Schätze ans Licht zu fördern.“

Er fühlte ein Verlangen, sich auf das altmodisch ge- formte und mit einem hellen, geklärten Stoff überzogene Sofa niederzustrecken, aber in dem Moment, da er sich dazu anschickte, kam ihm wieder in den Sinn, was der alte Thomas über die Bedeutung des rothen Zimmers ge- äußert hatte.

„Nein“, sagte er mit großer Entschiedenheit, „sie hat mir ihr kleines Heiligthum nicht überlassen, damit ich mich darin auflehre, wie ein lämmelhafter Student. Auf dem Sofa mag ihre kranke Mutter oft genug gelesen und voll- trüber Ahnung in die sinkende Sonne geschaut haben, und sie selber . . . pah, das sind ja alles Dummheiten, aber der Hohnstuh! da am Fenster ist für einen un- geschickten Gesellen meines Schlages am Ende auch be- quem genug.“

Und da saß er nun wirklich ein paar Stunden lang fast ohne sich zu rühren und ohne auch nur ein einziges Mal zu gähnen, wie es bei einem Menschen, der sich lang- weilt, im Grunde doch sehr natürlich gewesen wäre.

Aber er langweilte sich trotz seiner Unthätigkeit gar nicht so sehr, als er es vorher gefürchtet hatte. Der miß- muthige Ausdruck seines Gesichtes war allgemach einem fast heiteren gewichen, und seine Lippen zuckte es zuweilen wie ein kleines Lächeln. Die Erinnerungen oder Vor- stellungen, die ihn beschäftigten, mußten also von einer recht angenehmen Art sein, und es konnte auch kaum als ein Zeichen von Langeweile gelten, da es ihm nicht ein- fiel, die Kerzen auf den beiden Armleuchtern anzuzünden, obwohl die Schatten abendlicher Dunkelheit das Gemach nach und nach erfüllten.

Da wurde an die Thür geklopft, und er fuhr empor wie aus einem tiefen Traume.

„Ah, Sie sitzen noch im Finstern?“ ertönte Trau- gott Ohlsens Stimme. „Hat man sich während meiner Ab- wesenheit so wenig um Sie gekümmert? Es thut mir leid, daß Sie einen so schlechten Begriff von unserer Gastfreund- schaft bekommen müssen. Aber der Weg, den ich da ge- macht habe, war in der That sehr nothwendig.“

„Es bedarf durchaus keiner Entschuldigung, Herr Ohlsen,“ erwiderte Wöllner im Tone vollster Aufrichtig- keit, „die Zeit ist mir wie im Fluge verschwunden.“

„Um so besser! Jetzt aber machen Sie mir wohl das Vergnügen, unseren ländlichen Abendimbis zu theilen. Einfach und ohne alle Förmlichkeiten, wie sich's für einen Bauer ziemt.“

Sie gingen hinab, und Ohlsen öffnete seinem Gaste die Thüre des Speisezimners, dessen Ausstattung in ihrer gediegenen, prunklosen Vornehmheit ganz der des Ge- maches entsprach, in dem Wöllner vorhin seine kurze Unter- haltung mit Adele Ohlsen geführt hatte. Die Tafel war für vier Personen gedeckt, aber außer Adele Ohlsen war beim Eintritt der beiden Herren Niemand im Zimmer. Freundlich erwiderte sie den ehrerbietigen Gruß des jungen Ingenieurs, doch glaubte dieser die Wahrnehmung zu machen, daß ihre Miene ernster und ihre Gesichtsfarbe weniger frisch sei als vorhin.

(Fortsetzung folgt.)

Immobilienmarkt.

Immobilien zu verkaufen.

Hochelegante, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Villen, Landhäuser, rentable Etagen- u. Geschäftshäuser, Hotels und Pensionshäuser, günstige Kapitalanlage, Fremdenpension, Kurlage, Wein- und Bierwirtschaften, gut eingerichtete Metzgerei, rentables Etagenhaus in Mainz durch

Stern's Immobilien- u. Hypotheken-Agentur, Goldgasse 6.

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Edelhaus, bester Geschäfts-Lage, süd. Stadtheil, welches einen großen Laden und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Haus im süd. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, obere Adelheidstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch

Wilhelm Schüller, Jahnstraße 36.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartlingstraße 5.

Hotel 1. Ranges, fein ausgestattet, in flottem Betriebe.

Hotel u. Badehaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage, sehr besucht.

Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Kaufleuten stark frequentirt.

Hotel garni in erster Kurlage.

Pensionen nächst dem Kochbrunnen, komplett möblirt und in bestem Gange.

Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Volantitäten, sowie große gute Keller.

8 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige in der Umgebung.

Etagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel.

Kleinere Häuser mit Gärten, kleine Anzahlung.

Mehrere Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.

Bauplätze, Ackergrundstücke, in großer Auswahl, für Speculationszwecke sehr geeignet, sicherer Gewinn.

Hypotheken - Kapitalien

in jeder Höhe werden stets gesucht und placirt.

Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.**

empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken u. Bauanlagen. Vermittlungen von Hypotheken. Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

Haus in Schierstein, solid gebaut, weil gänzlich ohne Concurrenz für Metzgerei passend, großer Hof, Fohrfahrt, Schlachthaus, Boden, mit 2-3000 Mk. Anzahlung zu verk. durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit allem gutgeh. solid. Speisereichthum und unbeschränkter Schankwirtschaft, beste Geschäftslage, Erbtheilungs halber äußerst preiswerth zu verkaufen durch Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Schönes Etagenhaus, Süd-Viertel, 2000 Mk. Ueber-schuss, äußerst solid gebaut, mit 10,000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Stallung für 12 Pferde, Mitte der Stadt, für Fuhrwerkbes. oder Expedition pass., 68 Rth. groß, 1900 Mk. Ueber-schuss, sehr preiswerth zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Stallung für 14 Pferde, Werkh. u. Garten, 65 Rth. groß, mit 4-5000 Mk. Anzahlg., zu verk. durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Haus mit Stallung für 6 Pferde, Nähe des Koch-brunnens, für 68000 Mk. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Flotzgehende Bäckereien in jeder Stadtlage zu ver-mietten oder zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Gasthäuser mit 10-12 hl Bier per Woche, mit Tanz-saal, Metzgerei, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4-5000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen durch

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.

Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von **J. & C. Firmenich,**

Hellmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-plätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein schönes Landhaus, Bierabterhöhe, mit schönem großen Garten, gesunde Lage, herrliche Aussicht, zum Alleinbewohnen, auch für zwei Familien passend, ist Bezugs halber für 40,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine größere Anzahl Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Vorstadt-Lagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein kleines Haus in guter Lage mit Boden für 45,000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Edelhaus, süd. Stadtheil, für Metzgerei, auch jedes andere Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, schönes Edelhaus, worin eine flotte Metzgerei betrieben wird, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl neuer, sehr rentabler Etagenhäuser mit und ohne Hinterhaus, süd. und westl. Stadtheil, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit allem, gutgehendem Colonial- und Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein rentabl. mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagen-haus, obere Adelheidstr., und ein schönes rentabl. Etagenhaus, Schiersteinerstraße, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Etagenhaus, untere Platterstraße, für 38,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Etagenhaus, Bismarckring, im Preise von 140,000 Mk., mit einem reinen Ueber-schuss von ca. 1350 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Nerobergstraße) zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus B. h. unter Tage zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen zwei Bauplätze im Nerothal Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht auf Kapelle und Neroberg. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Vorch a. Rh., 1 Minute vom Bahnhof, Haus mit Zubehör, schöne Kellereien (Weinbgl. u. Ziegelei), Weinberge, für 50,000 Mk. unter günst. Bedingungen. Circa 14 Stück Wein können mit über-nommen werden. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich in Wiesbaden, Nerostraße 2, am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für 17,000 Mk. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen Edelhaus mit seinem Bier- u. Wein-Restaurant. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.

in einem der ersten renomirtesten u. feinsten in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sammtl. Mobilien u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen. Uebernahme 1. Okt. cr. Näh. durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Verhältn. halber ist eine reizend am Walde (nächst Kapelle u. Neroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen schönem Garten sehr preiswerth zu verk.

Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen

Villen, Landhäuser mit und ohne Stallungen, Privat- und Rentenbäuser, Geschäftshäuser für Kaufleute, Häuser mit Werkstätten und Stallungen für Kutscher, größere und kleinere Hotels hier und außerhalb.

Einen Bauplatz für mehrere Villen, gleich zu bauen, sonstige Grundstücke als Bauplätze, ein junges Baumstück, auch als Garten geeignet.

Empfehle mich zugleich zur Vermittlung von Hypotheken.

Mathias Feilbach, Agent,
Nikoladstraße 5.

A. L. Fink, Zu verkaufen

im süd. Stadtheil vierstöckiges, neues Wohnhaus mit dreistöck. Hinterhaus, ca. 1000 Ueber-schuss rentirend, sehr preiswerth. Offerten nur von Selbst-reflektanten unter B. 5009 an die Exped. d. Blattes.

Kleine Villa

mit 7 Räumen u. Zubehör (Preis 38,000, Anzahlung 1000 Mk.) sofort zu verkaufen. Offert. unt. B. 4970 an die Exped. d. Bl.

Ein schönes Edelhaus mit 6 Bädern für jedes Geschäft geeignet, sehr preiswerth zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei Heinrich u. Karl Vird, Schierstein. Dasselbst mehrere Wohnungen zu verm. 2297b

Haus

für Bäckerei geeignet, in günstige Lage, mögl. im Innern d. Stadt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Blattes unter N. 5013.

Haus

für Bäckerei geeignet, in günstige Lage, mögl. im Innern d. Stadt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Blattes unter N. 5013.

Haus

für Bäckerei geeignet, in günstige Lage, mögl. im Innern d. Stadt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Blattes unter N. 5013.

Haus

für Bäckerei geeignet, in günstige Lage, mögl. im Innern d. Stadt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Blattes unter N. 5013.

Haus

für Bäckerei geeignet, in günstige Lage, mögl. im Innern d. Stadt zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exped. d. Blattes unter N. 5013.

Staub
Sternolit
Feind

macht Räume, in denen es benutzt wird,

Staubfrei und bacterienrein.

(Hierüber liegen wissenschaftliche Entschieden der Bacteriologen Dr. Hefelmann, Dresden, Dr. Ensch, Hamburg, und vom Prof. Dr. Wittke'schen chem. Laborat., München, vor.)

Unentbehrlich für alle Geschäftslokale, Läden, Bureau, Comptoir, Speicher, Fabriken, Werkräume, Schulen, Krankenhäuser, Postanstalten, Buchdruckereien, Restaurants und Cafes, Hausräume, Vorräume, Tanzsäle etc. etc.

Kein Schuerm, Wischen, Abstauben mehr.

Keine stäubigen Waaren.

Keine gesunde Luft.

Sternolit-Gesellschaft Dresden.

Prospecte gratis und franco durch den Vertreter für Wiesbaden und Umgegend:

Chr. Hebinger,

Wiesbaden, Seerobenstraße 9.

Zeugnisse:

Mit dem von Ihnen bezogenen Fußboden-Öl „Sternolit“ können wir Ihnen mundgemäß die Versicherung geben, daß das ölige Sternolit in unseren Geschäftsräumen vorzüglich benutzt ist. Der Fußboden sieht sehr sauber aus und der ölige Dampf ist nicht merklich vermindert. Ihr Öl können wir somit Jedermann nur bestens empfehlen.
Wiesbaden, 29. Juni 1899.

(ges.) Gerstl & Jenzl.

Ich bestätige Ihnen gern, daß ich Ihr Fußboden-Öl „Sternolit“ außerordentlich gut bewährt. Der ölige Dampf ist sehr gering und das Sternolit läßt die Fußböden mit Wasser und Seife vollständig fort und der Boden sieht trotzdem sauber und frisch aus. Man kann sich deshalb nicht Angenehmere denken als ein solches Fußboden-Öl imprägnirter Boden.
Wiesbaden, Juni 1899.

(ges.) Ford. Zango, Papierhändler, Marktstraße 11.

Gebr. Herrschaftsmöbel.

Mehrere elegante und einfache Plüsch- und Sammet-Garnituren, einzelne Sophas und Sessel, vollst. Betten mit Haar-, Holz- und Seegrasmattagen, Deckbetten, Kleider- und Küchenschränke, Pfeilertische, Sophas, Vertikale, Schränke, Waschtische, Nachttische u. A. m. in großer Auswahl werden wegen überfülltem Lager sehr billig abgegeben.

Sortirtes Lager

in allen neuen Möbel, Betten, Polstermöbeln.

Uebernahme von ganzen Ausstattungen mit kleinem Ruhen u. garantiert für solide Arbeit.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12.

Damen u. Herren

erhalten gratis und franco gegen Einlieferung von 25 Pfg. in Briefmarken eine Broschüre zugesandt, welche ihnen über einen patent- amtlich geschützten und von ärztlichen Autoritäten empfohlenen hygienischen Frauenschutz die sicherste Auskunft giebt. Gef. fragen richte man an Sanitas-lagernd Frankfurt a. M.

Vom Abbruch

Turnfesthalle unter den Eichen
verkauft wir sämtliche Bretter, Dachstuhl zu sehr billigen Preisen.

H. Carstens.

W. Gail

Telephon Nr. 418.

Telephon Nr. 418.